

mai/juni/juli
2/14

wir langnauer

leben in der gemeinde langnau am albis

Nach uns die Sintflut? Hochwasserschutz

Nach den Wahlen –
Ade, merci, tschau zäme!

Vor dem Fest –
Chilbi 2014

Vor der Abstimmung –
Kirchensteuer für Firmen?

editorial zum inhalt

Dorf aktuell	3 – 5
Leitartikel	6 – 7
Ökumenische Seite	8 – 9
Aus der Schule geplaudert	10 – 11
Turbine Theater	12 – 13
Langnau und die Welt	14
Kolumne	15
Kultur & Freizeit	16
Natur & Umwelt	17
Vereinsleben	18 – 19
Wirtschaft & Gewerbe	20 – 21
Agenda & Adressen	22 – 23
Wir Langnauer	24



v.l.n.r.: Andrea Gerards, Jörg Häberli, Monika Maria Leithner, Martin Kilchenmann, Rolf Ebnöther, Max Bickel, Nino Kündig, Ingrid Hieronymi, Markus Bours

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

Wasser muss fließen. Spätestens nach den Rekordwassermengen von 2005 und 2008 ist diese einfache Erkenntnis auch bei uns im Sihltal nicht mehr nur Schulbuchwissen. Bisher kamen Hochwasser und Überschwemmungsmeldungen vorwiegend aus den benachbarten Niederungen, die mit den abfliessenden Wassermengen unseres wasserreichen Alpenlandes klarkommen müssen. Natürliches Schwemmland und weite Auenwälder verhinderten ursprünglich ein zu schnelles Abfließen starker Regen- und Schmelzwasser, die Regulierung erfolgte auf natürliche Weise. Nach und nach wurden diese natürlichen «Wasserschwämme» trocken gelegt, Bäche in Röhren gezwängt und Flüsse in Kanäle geleitet, um damit wertvolles Bau- und Kulturland zu gewinnen. «Nach uns die Sintflut» trifft den Nagel damit genau auf den Kopf. Jetzt, wo der voranschreitende Klimawandel zusätzliche Himmelschleusen geöffnet hat, bleiben zunehmend auch wir nicht mehr von dramatischen Hochwassermeldungen verschont. Wir brauchten diese nassen Füsse vor unserer eigenen Türe, um zu erkennen, dass nachhaltiger Hochwasserschutz nicht schnelles Wegführen von Regen- und Schmelzwasser bedeutet, sondern meist genau das Gegenteil. Das Ableiten von Meteorwasser von unseren Dächern, Strassen und Plätzen steht heute in Ursache und Wirkung am Anfang unheilvoller Schlagzeilen von morgen. Ein verantwortungsvoller Hochwasserschutz rettet Leben und wirkt weit über unseren Dorfbach hinaus. Erfahren Sie dazu spannende Fakten zur Umsetzung in unserer Gemeinde im Leitartikel – und natürlich noch viel, viel mehr Interessantes in der neuen Sommerausgabe des «wir langnauer».

Viel Freude beim Lesen, Ihr Redaktionsteam

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau a.A.

Redaktionsteam

Andrea Gerards, Chefredaktion

Max Bickel

Markus Bours

Rolf Ebnöther

Jörg Häberli

Ingrid Hieronymi

Nino Kündig

Martin Kilchenmann

Monika Maria Leithner

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Gemeinderatskanzlei

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau a.A.

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: gemeinderatskanzlei@langnau.zh.ch

Inserateannahme und Druck

Ebnöther Joos AG

Sihltalstrasse 82, 8135 Langnau a.A.

Tel. 043 377 81 11, Fax 043 377 81 14

E-Mail: info@ebnoetherjoos.ch

Gestaltung

Polytrop GmbH, 8134 Adliswil

Marketing & Kommunikation ASW

Auflage

3'700 Exemplare, gratis an alle Haushaltungen in Langnau a.A.

Die nächste Ausgabe erscheint Ende Juli 2014.

Redaktionsschluss: 20. Mai 2014

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co₂ neutral

Namentlich unterzeichnete Beiträge entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion.

Zum Ende der Amtsperiode 2010 bis 2014 verabschieden sich Lydia Stenz, Sozialvorsteherin und Hans Uli Braun, Vorstand Gesundheit, Sicherheit und Liegenschaften aus dem Langnauer Gemeinderat. Es ist Zeit für ein Dankeschön und einen persönlichen Blick auf die Personen, die viele Jahre am Charakter unserer Gemeinde gearbeitet haben. Es gab dabei hitzige Diskussionen, finanzielle Kraftanstrengungen und manchmal auch etwas zum Lachen.

Ade, merci, tschau zäme!

Andrea Gerards

Hans-Ulrich Braun



Hans-Ulrich Braun, seines Zeichens Elektroingenieur mit langjähriger Berufserfahrung in Produktionsleitung, Entwicklung und Administration war von 1974 bis 1986 Mitglied der Schulpflege. Bildung ist für ihn ein ganz wichtiges Gut und so verfolgt er dieses Anliegen bis heute. Konsequenterweise unterstützte er zeitweise das ehrenamtliche Projekt «Senioren im Klassenzimmer». Die Seniorinnen und Senioren besuchen dabei während mindestens eines Quartals jeweils einmal pro Woche eine Schulklasse – ein Lebenskundeunterricht, wie er für alle Beteiligten realer nicht sein könnte. Als Präsident der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission war Hans-Ulrich Braun in den 80er Jahren der einzige Mann in diesem Metier im ganzen Kanton Zürich. Den nötigen fachlichen Hintergrund, die hauswirtschaftlichen Kenntnisse, hatte er sich schon früh erworben: Bedingt durch die beruf-

liche Tätigkeit seiner Ehefrau, die als Krankenschwester häufig sehr spät nach Hause kam, hat er die «Kocherei» übernommen – und erledigt das auch gegenwärtig mit grosser Leidenschaft.

Der RPK Präsident

Schon als Kind galt sein Interesse der Mathematik, technischen Abläufen und physikalischen Zusammenhängen. Da ihm die Trennung zwischen persönlichen und beruflichen Interessen immer sehr wichtig war und die Tätigkeit in der Rechnungs-Prüfungskommission sich zeitlich besser mit seinen beruflichen Anforderungen vereinbaren liess, wechselte er 1988 zur RPK. Zunächst als Mitglied, zehn Jahre später wurde er deren Präsident. «Die Prüfung der Finanzen beansprucht rund drei Tage pro Jahr, das kann man gut neben der Berufstätigkeit schaffen. Nach der Pensionierung hatte ich dann mehr Zeit und wollte auch aktiv ins politische Geschehen eingreifen, so habe ich mich für den Gemeinderat aufstellen lassen», erläutert Hans Ulrich Braun seinen Wechsel in den Langnauer Gemeinderat.

Der Gemeinderat

Im Jahr 2010 übernahm er die Ressorts Gesundheit, Sicherheit und Liegenschaften. «Alles Dinge die mich sehr interessieren: Gesundheit – auch bedingt durch den Beruf meiner Frau, Liegenschaften – weil es sehr viel mit meinen Aufgaben in den letzten Jahren meiner beruflichen Tätigkeit zu tun hat und Sicherheit – weil es ein spannendes

Thema ist, bei dem ich sehr viele Menschen mit den unterschiedlichsten Berufshintergründen kennenlernen konnte», begründet er seine Entscheidung.

Der Schöngest

Hans-Ulrich Braun bedauert es sehr, dass sich bei der Neuwahl des Gemeinderates nur sechs Kandidaten für sechs Positionen gemeldet haben. Er selbst möchte sich in Zukunft den Themen widmen, die ihn zurzeit am meisten interessieren: Kunst, Musik, Literatur, Geschichte und Psychologie. Sein Lese-Tipp für alle Literaturinteressierten und alle, die etwas Nahrung für Geist, Herz und Seele suchen, sind die Gedichte von Erich Fried.

Lydia Stenz



Mit Ernsthaftigkeit und Humor hat sie in 24 Amtsjahren manch heikle Situation mit viel Fingerspitzengefühl und menschlicher Wärme in die richtigen Wege geleitet.

Der WL hat ein sehr persönliches Gespräch mit Lydia Stenz geführt:

WL: Sie wurden 1998 in den Gemeinderat gewählt. Damals waren Sie dort die einzige Frau. Was hat sich seitdem verändert?

Zu meinem Bedauern nicht viel. Seit einigen Jahren ist die Schulpräsidentin von Amts wegen Mitglied des Gemeinderates, also wurde die Exekutive in Langnau durch zwei Frauen und fünf Männer besetzt. Leider haben sich für die Legislaturperiode 2014–2018 keine Frauen zur Wahl gestellt, das heisst wahrscheinlich wird Dora Murer, als Schulpräsidentin, weiterhin die einzige Frau sein.

WL: Was war Ihr Antrieb für die lange Tätigkeit in der Gemeinde?

Unser Dorf, die «grüne Perle im Sihltal» ist mir wichtig. Ich wünsche mir, dass alle Menschen, die in Langnau leben, gute Perspektiven haben. Wir haben viel zu bieten, das heisst aber auch, Sorge tragen für Erreichtes und aktiv Neues mitgestalten. Es war immer spannend, verschiedene Meinungen zu hören und gemeinsam tragfähige Lösungen zu suchen. Menschen, die sich für etwas engagieren, interessieren mich.

WL: Gibt es ein Ereignis, welches Ihnen besonders positiv in Erinnerung geblieben ist?

Deren gibt es viele, nur darf ich als Sozialvorsteherin aus Datenschutzgründen nicht darüber sprechen. Ich habe grosse Freude an unserem Dorfplatz und freue mich schon auf den Frühling, wenn die Linden einen feinen Duft verströmen und die Menschen wieder vermehrt auf dem Platz

dorf aktuell

anzutreffen sind. Während der Öffnungszeiten der Bibliothek wird dort dem Wunsch nach «Kafi» entsprochen und so können bei einem Gang über den Dorfplatz zusätzlich Neuerungen diskutiert werden.

WL: *Wie würden Sie die Frage «wie bewegt man mehr im Leben?» beantworten?*

«Damit das Mögliche entsteht muss immer wieder das Unmögliche versucht werden». Dieses Zitat von Hermann Hesse entspricht meine Philosophie und die treibende

Kraft dahinter ist mein Wunsch, Gerechtigkeit zu erzeugen.

WL: *Sie sind im Sternzeichen Schütze geboren. Was macht denn einen typischen Schützen aus?*

Man nennt mich manchmal tatsächlich eine typische Schützin. Idealistisch, gerechtkeitsliebend, weltoffen und vielseitig interessiert. Ich brauche Kontakt zu Menschen und liebe es, andere Kulturen und Sitten zu entdecken. Es heisst ja nicht umsonst, dass Schützen immer einen Koffer unter dem Bett

haben. Ausführliche Informationen zum Sternzeichen finden Sie übrigens sicher besser bei Google ;-)

WL: *Sie verlassen jetzt die aktiv gestaltende Politik. Gibt es etwas, was Sie ihrem Nachfolger im Amt mit auf den Weg geben möchten?*

Gut zuhören, genau hinschauen, nachfragen, es ist häufig nicht alles so, wie es auf Anhieb erscheint. Es gibt keine einfachen Lösungen für sehr komplexe Themen, oft ist grosse Geduld notwendig. Ja, und Wertschätzung, Respekt und Aner-

kennung im Umgang mit allen Akteuren sind ein absolutes Muss. Ich wünsche meinem Nachfolger einen langen Atem und ab und zu ein Gläschen Energydrink.

WL: *Wo werden wir Sie künftig antreffen?*

Während meiner Freizeit crawling im neu eröffneten Hallenbad, lesend im «Liegestuhl» vor der Bibliothek, mit dem Velo oder zu Fuss unterwegs an der frischen Luft und wann immer möglich auf Reisen in der weiten Welt.

«Pack die Badehose ein»

hat einst Connie Froboess gesungen. Nun ist endlich das Langnauer Hallenbad am 1. März 2014 wieder eröffnet worden und steht der Schule und der Bevölkerung uneingeschränkt zur Verfügung. Einzelne Bauarbeiten in Nebenräumen sind noch im Gange. Sobald die Sanierung komplett abgeschlossen ist, wird eine Feierlichkeit stattfinden. In der nächsten Ausgabe wird darüber berichtet werden.



Die schöne Sommerviese lädt zum spielen ein.



forum 7
naturheilpraxis

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
043 377 92 92, forum7.ch



deubi
Gartengestaltung
GARTEN- UND
LANDSCHAFTSPFLEGE

Planung
Ausführung
Unterhalt

- Garten- und Landschaftspflege
- Terrassenbegrünung und -unterhalt
- Baum- und Formschnitte
- Fällarbeiten
- Gartengestaltung
- Neuanlagen und Sanierungen
- Rollrasen
- Platten- und Steinarbeiten
- Steingärten
- Biotopbau und Pflege
- Bewässerungsanlagen
- Bepflanzungen

Pascal Deubelbeiss, Postfach 115, 5623 Boswil AG || T: 056 666 90 01, H: 079 756 57 25
www.deubi-garten.ch || Weitere Filialen in Besenbüren, Langnau a. Albis

Willkommen in unserer frisch renovierten Filiale Langnau a. A.

Besuchen Sie uns auf www.zkb.ch

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank

23–25 Mai 2014



Zum zweiten Mal erstreckt sich die Chilbi vom 23.–25. Mai 2014 vom Dorfplatz entlang der Höfli- und Widmerstrasse bis hin zum Schulhaus Vorder Zelig. Es warten viele Attraktionen, Marktstände, Vereinszelte und Chilbi Bahnen auf die Besucher.

Chilbi 2014

Patricia Dischl

Attraktionen

Man darf sich wieder auf spektakuläre Bahnen freuen, wie beispielsweise den Freifall-Tower oder den Scheibenwischer «X-Factory». Die Hauptattraktion wird auf jeden Fall die zurzeit grösste und verrückteste Chilbi-Bahn schweizweit, die «Super-Chaos», werden. Die Riefschaukel ragt bis zu 30 Meter in die Höhe und schwingt ihre Insassen mit über 90 Stundenkilometern durch die Luft, während sie sich um ihre eigene Achse dreht.

Es empfiehlt sich vielleicht, die gebrannten Mandeln oder das Magenbrot erst danach einzunehmen.

Aber auch Kinderkarussell, Autoscooter, Schiess- und Büchsen-

werfbuden gehören zum Angebot. Es ist also für genügend Abwechslung und Nervenkitzel gesorgt.

Vereine am Start

Auch dieses Jahr können wir auf die Teilnahme von 16 Langnauer Vereinen zählen, die für das kulinarische Angebot sorgen: Raclette, Chnoblilbrot, Pizzas aus dem Holzofen, Fischchnusperli und Grillwürste aber auch tamilisches Essen wird es geben. Und die legendäre Penalty-Bar wird im Widmer-Schulhaus erneut ihre Zelte aufschlagen.

Der Rahmen

Die Chilbi beginnt am Freitag um 17 Uhr und am Samstag um 13.30 Uhr und endet jeweils um Mitternacht, wobei in den Vereinszelten bis 2.00

Uhr gefeiert werden kann. Am Sonntag findet, um 9.30 Uhr, ein ökumenischer Gottesdienst im Autoscooter statt. Anschliessend startet, um 11 Uhr, der Chilbibetrieb. Das Ende der Chilbi ist am Sonntag um 20 Uhr. Die Zufahrt zum Coop-Parkhaus ist einspurig und wird während der ganzen Chilbi mit einer Lichtsignalanlage geregelt. Das Parkhaus ist am Freitag und Samstag bis 2 Uhr und am Sonntag bis 21 Uhr geöffnet (gratis).

Danke – und gerne mehr

Das wiederum so viele Schausteller an die Langnauer Chilbi kommen, ist nicht zuletzt dem Platzchef, Silvio Keller, zu verdanken. Auch dieses Jahr hat er mit grossem Engagement die Schausteller an die Langnauer Chilbi gezogen.

Vom 23. bis 25. Mai 2014 Chilbi auf dem Dorfplatz.

Geniessen Sie dieses tolle Volksfest mit der ganzen Familie. Wir, vom Kultursekretariat, freuen uns, Sie auf der Chilbi zu treffen.

... und vorher sehen wir uns hoffentlich auch auf der:

Hobbygärtner Pflanzenbörse

am 17. Mai, von 9 bis 16 Uhr, auf dem Langnauer Dorfplatz unter dem Motto: Pflanzen spenden und Neue kaufen für einen guten Zweck. Es erwartet Sie eine Festwirtschaft und eine Cüpli/Sirupbar in der Bibliothek.

A-Z MODELLBAHNEN
Tel. 044 713 00 60 | a-z-modellbahnen.ch | info@a-z-modellbahnen.ch
ab 24. 8. 2013
Neu in Langnau



Das Modellbahnparadies im Sihltal

- Grosses Modelleisenbahnsortiment in allen Spurrössen
- Landschaftsbauartikeln und Zubehör
- Anlagenbauberatung und Anlagenplanung
- Digitale und analoge Anlagensteuerung
- Reparaturen und Umbauten und Digitalisierungen
- Updates von Modellbahnsteuerungen und Decodern
- Workshops und Schulung

A-Z Modellbahnen GmbH | Sihltalstrasse 67 | 8135 Langnau am Albis
Montag geschlossen | Di bis Fr: 14.00 - 18.30 Uhr, Sa: 10.00 - 17.00 Uhr




Ludothek Langnau am Albis
Spiele- und Spielsachenverleih

ausleihen statt kaufen

Besuchen Sie uns:
In der Schwerzi Telefon +41 79 721 39 63
8135 Langnau am Albis www.ludotheklangnau.ch
oder auf 

Neue Öffnungszeiten ab Januar 2013:
Dienstag 15.00 - 17.30 Uhr
Donnerstag, Samstag 9.30 - 11.00 Uhr

Häberling Treuhand AG
8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15



Mitglied TREUHAND | SUISSE

- ▶ Buchhaltungen
- ▶ Revisionen
- ▶ Steuerberatungen
- ▶ Testamente
- ▶ Gesellschaftsgründungen
- ▶ Unternehmensberatungen



Dorfbach hinter der Blidor 2008

Im 2011 erschien die Gefahrenkarte des Kantons Zürich mit den aktuellen Risikobereichen in den Gewässern der Gemeinde Langnau. Als Grundlage dienten die Berechnungen der AWEL-Spezialisten vom Kanton für ein mögliches 100-jähriges Hochwasser, genannt HQ 100.

Hochwasserschutz – erste Massnahmen werden umgesetzt

Rolf Schatz

Das Hochwasserereignis 2005 in der Sihl und 2008 im Dorfbach Langnau machten schon länger deutlich, dass die sich häufenden Regenfälle, verbunden mit der steten Klimaveränderung eine unberechenbare Gefahr darstellen. Als bei der Blidor im Jahr 2008 der Dorfbach nur noch wenige Zentimeter vom Weg entfernt war, waren auch die alteingesessenen Anwohner beunruhigt. Die Kräfte, die da im Bachtobel wirkten, waren enorm und liessen die ungeheure Zerstörungskraft erahnen.

Waldibach

Neben dem Dorfbach gibt es weiteren Handlungsbedarf am Waldibach, welcher als Grenzbach gemeinsam mit der Stadt Adliswil saniert wird. Dabei hat unser Nachbar die Federführung übernommen. Das Projekt ist in der Vorabklä-

rung und nicht ganz einfach zu lösen, da es auch die Unterquerung der Buechenegg- und Waldistrasse betrifft.

Sihl – der Kanton hat die Federführung

Die Sihl hat ihren Gefahrenpunkt auf Langnauerboden beim Wehr im Gartendörfli. Als 2005 die Wassermassen fast waagrecht über das Wehr schossen, fehlte nicht mehr viel und die ersten Keller im Gartendörfli wären unter Wasser gesetzt worden. Der Kanton hat mit Hochdruck begonnen, die Sihlhochwasser zu entschärfen. Wenn starker Regen erwartet wird, wird der Sihlsee im Voraus vorsorglich abgesenkt, um später zusätzlich Regenwasser aufnehmen zu können. Ebenfalls wird in Kürze der Schwemmholzrechen in der Ragnauerkurve, ausgangs Langnau in Richtung Sihlwald, gebaut. Voraussichtliche Realisation: 2015. Zu-

sätzlich ist für den Hochwasserschutz, natürlich auch für die Stadt Zürich, ein Stollen von Gattikon hinüber in den Zürichsee geplant. Alternativ ist auch eine Energielösung im Gespräch, mit zusätzlichen Stollen zur Turbinierung vom Hochwasser vom Sihlsee in den Obersee hinunter. Welche Lösung das Rennen machen wird, wird sich ebenfalls im Jahr 2015 zeigen.

Dorfbach – erste Massnahmen werden umgesetzt

Im Jahr 2012 fand durch den Projektgenieur der Gemeinde Langnau, die Firma Flütsch, eine umfassende Erfassung und Dokumentation der Problemzonen im und am Dorfbach statt. Daraus wurde ein Projekt erarbeitet, welches nun auf die nächsten Jahre hin etappiert und umgesetzt wird. Im September 2013 begann bereits die erste Etappe mit dem Durchlass/Brücke auf der Höhe der Wolgrabenstrasse 15. Dabei wurde das Fundament der Brücke, welches in einem sehr schlechten Zustand war, erneuert und der Durchlass wurde vom Umfang her verdoppelt. Damit kann eine wesentlich grössere Wassermenge hindurchfliessen und es kommt auch zu weniger Verkläulungen, das sind Bäume und Äste, die hängen bleiben und den Durchlass verstopfen könnten.

Dorfbach 2014

Dieses Jahr wird der Durchlass, welchen man vom Wolgraben-schulhaus zum Tennisplatz hin

überquert, saniert. Das heisst, die bestehende Röhre wird herausgenommen. Somit kann der Bach komplett geöffnet und danach mit einer kleinen Brücke wieder passierbar gemacht werden. Damit kann das Gewässer, welches zuvor durch einen Absturz und die Röhre entzweit war, wieder vernetzt werden. Das ist aus Tier- und Naturschutzgründen sehr zu begrüssen. Ebenfalls wird oberhalb des Restaurants Löwen Unterhalb in Bachbett ein Schwemmholzrechen eingebaut, welcher das Holz vom Albishang zurückhalten soll.

Waldverjüngung

Ein zusätzlicher Gefahrenherd besteht zwischen dem Altersheim und der Blidor. Der Hang gegen den Sonnegweg hin ist enorm feucht. Das verdeutlicht, dass die Humusschicht sehr dünn ist und bald darunter schon die Lehmschicht folgt. Ebenfalls besitzt der Waldabschnitt einen alten Baumbestand mit grossen Bäumen. Kommen diese bei Sturm zu Fall, so reissen sie grosse Wunden in den Hang, was zu weiteren Erdrutschen und Entwurzelungen von Bäumen führen kann. Da weiter unten die Brauerei folgt, unter welcher der Bach mit einer äussert beschränkten Abflussmenge hindurch fliesst, könnte es dort zu Verkläulungen kommen. Deshalb wird in diesem Herbst das Waldstück ausgelichtet und damit der Baumbestand verjüngt.

Bachtobel beim Wolgrabenschulhaus 2015

Der Hang hin zur Wolgrabenstrasse hat in den letzten Jahren arg gelitten und der Bach frisst sich immer weiter hinein. Damit muss mit möglichen Hang-Abbrüchen gerechnet werden. Um das Land der Eigentümer zu schützen, sind im Jahr 2015 erhebliche Hangsicherungsmassnahmen in diesem Bereich geplant.



Mobilitätsberatung von A bis Z.
365 Tage im Jahr.

Bahnreisezentrum Langnau-Gattikon
Sihlstrasse 97
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 206 46 69
brz.langnau@szu.ch, www.szu.ch

Unsere Öffnungszeiten
Mo – Fr: 06.15 – 18.50 Uhr
Sa – So: 07.15 – 11.30 Uhr,
12.40 – 16.50 Uhr

 **SZU**
Sihltal Zürich Uetliberg
Bahn



Dorfbach Durchlass vor der Erneuerung



Dorfbach heute mit verdoppeltem Durchlass

Durchlass Sihltalstrasse und Spinnerei 2016/17

Aufnahmen vom Bachdurchlass unter der Sihltalstrasse hindurch haben gezeigt, dass dieser in einem sehr schlechten Zustand ist. Es ist vorgesehen, diese Sanierung, welche mit einer grossen finanziellen Belastung verbunden ist, gemeinsam mit der Sanierung der Sihltalstrasse beziehungsweise dem Bahnhofareal Langnau/Gattikon anzugehen.

Keine 100 % Sicherheit

Es gibt letztlich keine 100 % Sicherheit beim Hochwasserschutz. Es gibt einzig die Möglichkeit, die erkennbaren Risiken mit vernünftigen Massnahmen zu reduzieren. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass das Wasser der Häuser, Siedlungen und Strassen wieder vermehrt versickern kann und nicht unbedacht gesammelt und über die Siedlungsentwässerungen den Bächen zugeführt wird!

Aktuelle Informationen und Fachwissen sind die Voraussetzungen, um eine Hochwassergefahr einschätzen und im Notfall rasch reagieren zu können. Im Zusammenhang mit Hochwasser können wichtige Niederschlags-, Pegel- und Abflussdaten, welche vom Bund, dem Kanton Zürich und von Nachbarkantonen erfasst werden, über das Internet abgerufen werden. Im Ereignisfall werden die Daten durch Fachexperten interpretiert und in Form von Lageberichten veröffentlicht. Hier ein Hinweis zur entsprechenden Internetseite:

http://www.awel.zh.ch/internet/baudirektion/awel/de/wasserwirtschaft/naturgefahren/fachinformationen_hochwasser.html



Kurt Erny. Getränkehandel. Hauslieferdienst.

Finsterrütistr. 67, 8135 Langnau
Fax 044 / 400 11 63, Telefon 044 / 713 03 23

►► Direkt bei der Migros ◀◀

Unser Leistungsspektrum:

- Allgemeine Zahnmedizin
- Prophylaxe und Dentalhygiene
- Implantate
- Ästhetische Zahnmedizin
- Bleichen, Zahnschmuck
- Behandlung von Kopf-, Kiefer-Gesichtsschmerzen
- Kinderbehandlung
- Schuluntersuch



Besonderheiten:

- Digitales Röntgen für reduzierte Strahlendosis
- Invisalign® - die transparente Zahnsperre
- Die Praxis ist rollstuhlgängig



Zahnarztpraxis
Dr. Lange

Dr. med. dent. Andreas Lange
SSO

Rüthaldenstrasse 1
8135 Langnau am Albis

Telefon 044 713 32 10
info@dr-lange.ch

Termine nach Vereinbarung
(auch Randzeiten)

www.dr-lange.ch

ökumenische Seite

Die kantonale Initiative der Jungfreisinnigen mit dem Namen «Weniger Steuern fürs Gewerbe (Kirchensteuer-Initiative)» möchte die Kirchensteuern für juristische Personen abschaffen. Darüber wird am 18. Mai 2014 abgestimmt.

Kirchensteuer für Firmen?

Rolf Solèr

Firmen zahlen Kirchensteuern

Im Kanton Zürich bezahlen juristische Personen zusätzlich zu den staatlichen Unternehmenssteuern auch Kirchensteuern auf ihrem Gewinn. Juristische Personen sind Unternehmen wie z.B. Aktiengesellschaften, etc. Kleine Firmen wie Gewerbebetriebe sind oft einfache Gesellschaften, also keine juristischen Personen, sie bezahlen keine Kirchensteuern.

Die Initiative «Weniger Steuern fürs Gewerbe» möchte die Kirchensteuer für juristische Personen abschaffen.

Auf den ersten Blick scheint das logisch – wie kann eine Firma Kirchenmitglied sein und warum soll sie dafür Steuern bezahlen? Ist die Firma reformiert oder katholisch? Warum muss der buddhistische oder muslimische Geschäftsinhaber Steuern an die christlichen Landeskirchen zahlen?

Schaut man genauer hin, sieht die Sache aber etwas anders aus.

Die Kirchensteuern der Firmen werden nicht von den Kirchen, sondern wie alle Steuern von den Gemeinden eingezogen und wie der Staatssteueranteil an die kantonale Steuerverwaltung weitergeleitet. Sie kommen dort auf ein spezielles Konto. Pro Jahr sind das etwas mehr als 100 Millionen Franken, davon kommt das Meiste von Grossfirmen mit hohen Gewinnen. Aus diesem Topf werden der evangelisch-reformierten Kirche, der römisch-katholischen Kirche, der

christkatholischen Kirche und der israelischen Kultusgemeinde nach einem Verteilschlüssel Gelder zugewiesen.

Was geschieht mit diesen Steuern?

Diese Gelder dürfen keinesfalls für kirchliche oder religiöse Zwecke verwendet werden, sondern ausschliesslich für kulturelles und soziales Engagement, das der ganzen Bevölkerung zugute kommt.

So unterstützen die Langnauer Kirchen zum Beispiel verschiedene Vereine, die lokale Jugendarbeit (Ajuga) und ganz wesentlich auch die regionalen Beratungsstellen: den Samowar (Jugendberatungsstelle Bezirk Horgen), die Paar- und Familienberatung im Bezirk Horgen, Pro Senectute und weitere gemeinnützige Institutionen, aber auch einzelne bedürftige Menschen im Dorf sowie Hilfsprojekte in der Schweiz und im Ausland. Die Kirchen müssen über Einnahmen und Ausgaben für diese «gesamtgemeinschaftlichen Leistungen» separat Buch führen und diese strikt von ihren kirchlichen Finanzen trennen. Wo auch nur ein Hauch Religion drin ist, kommen Beiträge aus Firmensteuern nicht in Frage. Mit den Kirchensteuern der Firmen dürfen also keine Konfirmandenlager, Pfarrlöhne, Fastenvorträge, Seniorenferien, Vater-Kind-Wochenenden, Gospelkonzerte, Gottesdienste, Druck-

sachen usw. finanziert werden – sondern eben nur Dinge, die der Gesellschaft als Ganzes dienen, unabhängig von Religion oder Konfession.

Ein gutes Geschäft für alle

In Langnau sind diese Beiträge viel höher als die Einnahmen aus den Kirchensteuern juristischer Personen, sie werden also von den Kirchgemeindemitgliedern aufgestockt mit ihren persönlichen Kirchensteuern und durch Spenden. Der Kanton Zürich schätzt, dass für jeden Franken, den er an die Kirchen überweist für diese gesamtgesellschaftlichen Leistungen nochmals mindestens soviel von den Kirchen draufgelegt wird.

Deshalb macht es wenig Sinn, diese kantonalen Beiträge aus den Firmensteuern abzuschaffen: Kanton und Gemeinden könnten Kultur und Soziales natürlich auch direkt unterstützen, ohne «Umweg» über die Kirchen. Nur wäre das wesentlich teurer und komplizierter und müsste dann einfach aus anderen Steuern (zum Teil auch Unternehmenssteuern) finanziert werden, wenn diese Ausgaben nicht einfach gestrichen oder stark gekürzt werden sollen.

Darum lehnen der Regierungsrat, der Kantonsrat und auch die Gemeinden die Initiative mit grosser Mehrheit ab, wie auch die gemeinnützigen Organisationen, die Kultureinrichtungen, soziale Instituti-

onen, die Ärzteschaft und natürlich die Kirchen.

Sie alle denken, dass Firmen auch einen bescheidenen Beitrag (ein Prozent vom Gewinn) an Kultur und Soziales leisten können. Kleingewerbebetriebe bezahlen gar keine Kirchensteuern, wie auch Firmen, die finanziell nicht gut dastehen.

Der Titel «Weniger Steuern fürs Gewerbe» passt darum nicht. Es müsste eher heissen: «Weniger Steuern für Unternehmen – mehr Steuern für Sie»

Wieviel macht es aus?

In Langnau machen die Firmensteuern nur etwa 2% der gesamten Kirchensteuern aus. Auf kantonaler Ebene ist es aber wesentlich mehr: den Kirchen würden etwa 25–30% ihrer Einnahmen wegbrechen, über 100 Millionen Franken. Es ist klar, dass die Kirchen massive Kürzungen im Bereich Kultur, Bildung und Soziales vornehmen müssten. Ist das wirklich sinnvoll?

Bilden Sie sich selber eine Meinung und gehen Sie abstimmen – sagen Sie nein

Der Autor ist Mitglied der evangelisch-reformierten Kirchenpflege, Kinderarzt und Tropenmediziner sowie Verwaltungsrat und Aktionär eines mittleren Unternehmens mit 45 Angestellten, das 200'000 Fr. Gewinn schreibt und gern 1'700 Fr. Kirchensteuern pro Jahr zahlt.

Nein zur Abschaffung der Kirchensteuer für juristische Personen – Stimmen aus Langnau

Die Langnauer Ärztinnen und Ärzte: Dr. med. Irene Kägi Bonfiglio, med. pract. Esther Weiss, Dr. med. Christa Grete-Wenger, Dr. med. Antonio Bonfiglio, Dr. med. Hans Iselin, Dr. med. Hansueli Späth, Dr. med. Erich Weiss

Weil Leib und Seele zusammengehören! In unserer Praxis als Ärztinnen und Ärzte erleben wir fast täglich Patientinnen und Patienten, welche um eine ergänzende psychosoziale oder seelsorgerliche Begleitung und Unterstützung froh sind. Unsere Gemeindepfarrerinnen und -pfarrer, mit welchen wir deshalb regelmässig und gern zusammenarbeiten, nehmen sich mit Engagement dieser Aufgabe an. Sie besuchen Vereinsamte, chronisch Kranke zuhause, in Kliniken und in den Alters- und Pflegeheimen. Sie beraten und unterstützen unbürokratisch Menschen in sozialen Notlagen und haben ein geduldiges Ohr auch für «schwierige Fälle». Sie kennen die Nöte vieler Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde, die sie teilweise über viele Jahre begleiten, und ihre seelsorgerliche Tätigkeit macht dabei nicht Halt vor den Konfessionsgrenzen.

Bei Beziehungsschwierigkeiten in Partnerschaft und Familie sind wir froh um die Zusammenarbeit mit den Psychologinnen und Psychologen der von der Kirche betriebenen Interkonfessionellen Partnerschafts- und Eheberatungsstellen. Der Samowar, der von den Kirchen ins Leben gerufen wurde und mitfinanziert wird, steht Jugendlichen in Schwierigkeiten für Beratungen zur Verfügung.

Aus diesen Gründen darf die soziale Tätigkeit der Kirchen nicht

geschwächt werden. Der Wegfall der Kirchensteuern der juristischen Personen, welche schon heute nicht für kultische Zwecke verwendet werden dürfen, würde diese Tätigkeiten in Frage stellen. Darum lehnen wir die Initiative ab und stimmen Nein.

Peter Nikolaus Steiner, Schauspieler, Regisseur, Leiter Turbine Theater

Keine Geschichte hat unsere Kultur nachhaltiger geprägt als die Kirchengeschichte. Kirche ist Kultur und beide können nur dann in der Gesellschaft wirken, wenn ihnen die Gesellschaft den nötigen Raum gewährt. Halten wir die Kirchen lebendig, erhalten wir auch eine lebendige Kultur. Beide bilden einen wichtigen Gegenpol zur vorherrschenden, einseitigen Gewinnmaximierung. Darum stimme ich gegen die Abschaffung der Kirchensteuer für juristische Personen.

Andrea Maag, Präsidentin Gemischter Chor

Das Vereinsleben unseres Chores beinhaltet jedes Jahr einige Monate Arbeit auf ein Jahreskonzert hin. Die damit verbundene Förderung von kulturellen, sozialen und bildenden Aspekten ist der beste Beweis, dass die finanzielle Förderung unseres Chores durch die Kirchgemeinden der vorgesehenen Zweckbestimmung der Kirchensteuern der juristischen Personen entspricht. Ein Chor, der jedes Jahr im Dorf auftritt, macht diese Werte auch der Bevölkerung zugänglich, schafft Möglichkeiten der Beteiligung und fördert ein verbindendes

Dorfleben. Sollten sich die Kirchen gezwungen sehen, von der Kulturförderung abzusehen, werden die damit verbundenen Einbussen im Verein ihre negative Wirkung zeigen. Daher lege ich ein überzeugtes Nein zur Abschaffungsinitiative der Kirchensteuer für juristische Personen in die Urne.

Kurt Schudel, Präsident Pro Senectute

Die Aktivitäten der Langnauer Ortsvertretung von Pro Senectute werden zu einem beträchtlichen Teil von den Kirchgemeinden finanziert. Es ist richtig, dass die Firmen, die oft Personalabbau über Frühpensionierungen vornehmen, via Kirchensteuern auch diese Tätigkeiten mittragen, welche gegen Vereinsamung und für eine sinnvolle Beschäftigung im Alter wirken. In Langnau wird die Altersarbeit vor allem von den Kirchen und Pro Senectute geleistet. Ohne die Kirchensteuern der juristischen Personen müsste die politische Gemeinde viel mehr beitragen als heute. Daher ein klares Nein zur Abschaffung.

Team der Paar- und Familienberatungsstelle

Die Landeskirchen ermöglichen durch wesentliche finanzielle Beiträge allen Personen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion und Finanzkraft den Zugang zu wichtigen Dienstleistungen im Sozialwesen. Die Paar- und Familienberatungsstelle im Bezirk Horgen, mit Sitz in Thalwil, wird seit über 30 Jahren ideell und finanziell von den Landeskirchen mitgetragen. Die abgestuften Sozialtarife wären

ohne Kirchensteuer nicht möglich. Die umfassenden Angebote sind Teil einer modernen, sozialen Kirche, die allen zugute kommt.

Rolf Schatz, Gemeinderat Langnau am Albis

2014 feiert der Samowar ein Doppeljubiläum. Die Jugendberatung engagiert sich seit 40 Jahren für Jugendliche und junge Erwachsene im Bezirk Horgen. Die Suchtpräventionsstelle ist seit 30 Jahren tätig. Dieses Jubiläum könnte nicht gefeiert werden, wenn sich nicht vor 40 Jahren die beiden Kirchgemeinden von Horgen entschlossen hätten, den Samowar zu gründen und zu finanzieren. Der Samowar steht stellvertretend für unzählige gesellschaftliche, soziale und präventive Engagements der Kirchgemeinden im Kanton Zürich. Wenn aber die Initiative «Befreiung der juristischen Personen von der Kirchensteuer» angenommen wird, sind diese Projekte gefährdet, weil den Kirchen dann mehr als 100 Millionen Franken fehlen.

Unsere beiden Landeskirchen leisten für unsere Gesellschaft viel Wertvolles und tragen dazu bei, dass das Leben in unserer Gemeinde ein gutes Stück menschlicher wird. Das steigert unser Wohlbefinden und davon profitieren auch die Unternehmen. Gern nutze ich für meine Arbeit in der Jungfischer-ausbildung die Räumlichkeiten der Kirche, in denen sich auch die Kinder sehr wohl fühlen. Eine Abschaffung der Kirchensteuer würde die Gesellschaft weiter destabilisieren. Und das kann weder im Interesse der Gesellschaft noch der Unternehmen sein.

aus der schule geplaudert

Wie ist das, wenn das Radio zu uns auf Besuch in den Wald kommt? Wie stellt sich das ein Kind in diesem Alter wohl vor? Ein Gerät auf Beinen? Oder hört man es bloss?



Das Radio kommt in den Waldkindergarten!

Danièle Bühler / Katrin Artho

Ein guter Start

An jenem 15. November 2013 wurden wir von zwei netten Reportern vom SRF1, Stefan Wüthrich und Daniel Schärler, und der Fotografin Arlette Hochreutener empfangen. Ihr Sende-Bus war bereits am Waldrand stationiert, und ein weisses Kabel führte über die Kuhweide bis zur Wohnung von Frau Messmer hinunter. Die Sendung würde live via Internet aufgeschaltet werden, Sendung «Treffpunkt» von 9.15 bis 11 Uhr. Eine bissige Bise gab diesen Morgen den Tarif durch: Wer hält es aus bis zum Ende?

Live is live

Wir waren natürlich alle recht nervös. Ich habe mir im Voraus viele Gedanken gemacht, wie ich diesen Morgen gestalten wollte, denn alles konnte ja plötzlich radio-relevant werden, und ich öffnete damit ein Fenster in unseren Waldkindergarten-Alltag. Auch hatte ich grossen Respekt vor dieser Live-Übertragung, welche mein Stottern zeitgleich in alle Richtungen tragen würde. Doch die Jahreszeit und der Wald schenken mir das Thema: Das Eichhörnchen musste sich seine Wintervorräte zusammensuchen, und die freche Maus bediente sich an den sorgfältig zusammengetragenen Nüssen. Der Hauptteil der Lektion, ein Bewegungsspiel zu diesem Thema, machte uns wieder warm. Es lehrte uns zugleich, wie schwierig es ist, sich mehrere Verstecke gleichzeitig zu merken und die Nüsse schlau vor der hungrigen Krähe zu verste-

cken. Die darin verpackten Lernziele entsprechen dem Lehrplan, der auch für unseren Waldkindergarten gilt.

Den Rest besorgten die Fragen der Reporter. Die Kinder führten sie über unser Gelände, vorbei an Kletterturm, Waldrutsche, bis ins Restaurant, das die Fantasie der Reporter wohl etwas forderte.

Wetter?

Unterdessen wurden Nüsse geknackt, geschält und auf dem Feuer geröstet. Wie waren die Reporter froh um die Wärme! Auch wir freuten uns daran, obwohl uns die Bise viel weniger zugesetzt hatte. Wir sind jedes Wetter gewohnt – Waldkinder eben!

Wie kommt die Sendung in der warmen Stube an?

Ich sass beim Frühstückstisch und staunte nicht schlecht, als plötzlich eine Stimme im Radio folgende Ansage machte: «Wir schalten nun live in den Waldkindergarten in Langnau a.A., wo die Kinder bei jeder Jahreszeit im Freien unterrichtet werden» «Ist das möglich?», dachte ich. «Mein Waldkindergarten, wo ich von Montag bis Mittwoch arbeite?». Natürlich ist das möglich. Ich habe ja gewusst, dass sich das Radio angemeldet hatte und heute meine Stellenpartnerin, Danièle Bühler, unterrichtete. Ich glaube, ich war genau so nervös, wie die im Wald... Was werden die berichten und wie wird die Sendung bei den Hörern ankommen? Ich folgte aufmerksam den Ausführungen des Reporters und merkte schon bald, «DAS KOMMT

GUT». So war es dann auch. Danièle Bühler beantwortete mit ihrer spritzigen Art die Fragen der Radioleute und gab einige ihrer langjährigen Erfahrungen als Naturpädagogin preis. Danach sprachen die Kinder erfrischend leicht ins Mikrofon. Sie schilderten, wie sie zum Wald-Menü Pfefferminztee und Cappuccino servierten, natürlich alles mit Kinderfantasie und Naturmaterialien. Auch die Waldrutschbahn durfte nicht fehlen; eine Besonderheit, die vor allem mutige Waldkinder schätzen. So ging die Zeit viel zu schnell herum. Gegen 11 Uhr kam der Reporter zu folgendem Schlusswort: «Ihr macht das ganz toll. Wenn es das in meiner Kindheit schon gegeben hätte, wäre ich auch gerne in den Waldkindergarten gegangen.»

Diese Sendung finden Sie unter: www.srf.ch/player/radio
Dann über: Sendungen A–Z /Treffpunkt/ Treffpunkt vom 15.11.2013, 09:18 Uhr

Personelle Änderung im Waldkindergarten

Dora Murer

Wir müssen uns per Ende Schuljahr von Danièle Bühler verabschieden. Sie unterrichtete im Job Sharing mit Katrin Artho im Waldkindergarten. Als Primarlehrerin ist sie im Kindergarten stufenfremd. Ein solcher Einsatz ist maximal drei Jahre möglich. Wiederholte, durch uns und zuletzt auch durch eine Elternpetition unterstützte Gespräche zwischen ihr und der Bildungsdirektion haben zu keiner für alle Seiten akzeptablen Lösung für eine Weiterbeschäftigung geführt. Die Waldkindergärtler durften viel mit ihr erleben und mit ihrem Fachwissen war sie eine Bereicherung für das Team. Herzlichen Dank, Danièle Bühler, und viele weitere spannende Aufgaben und Einsatzgebiete!

Schulpflege Langnau am Albis



Veronika Posch

Dipl. Ayurveda-Therapeutin

VEROVEDA

Ayurveda Praxis V. Posch

- ☞ Frauenheilkunde und Ernährungsberatung
- ☞ Kräuter-Öl-Massagen
- ☞ Bioenergetische Behandlung
- ☞ Gespräch/Körperarbeit prozessorientiert
- ☞ Bewegungsmeditation für Frauen
- ☞ Workshops
- ☞ Ayurvedischer Shop

Mühlehaldenstrasse 4a
8135 Langnau am Albis

Mobile 079 366 72 29

www.veroveda.com



Wenn das mal nicht rekordverdächtig aussieht...

Skilager Obersaxen

Karin Egolf

Schnee: Nicht zu wenig, aber auch nicht zu viel, gerade optimale Schneeverhältnisse.

Wetter: Jeden Tag einige bis sehr viele Sonnenstrahlen und angenehm milde Temperaturen.

Spass: Nicht nur auf der Skipiste, sondern auch im und ums Lagerhaus wurde viel gelacht.

Kinder: Aufgestellt, humorvoll, sportlich, ehrgeizig und manchmal auch laut.

Nachtübung: Welche Gruppe bringt Maiskörner als Erste zu Popcorn? Stafette zum Holz sammeln, Feuer machen, Quizfragen richtig beantworten, um die Maiskörner und den Topf zu bekommen, Popcorn über dem Feuer kochen, essen und geniessen.

Highlights: Super Wetter, tolle Pisten, Ski- und Snowboardrennen, Nachtübung, Filmabend und Wettkampfspiele am Schlussabend.

Sonne, Sport und Spass, keine Unfälle, zufriedene Kinder und Leiter, ein durchaus gelungenes Skilager.

BENU
PHARMACIE - APOTHEKE

Pharmacies BENU SA
APOTHEKE LANGNAU
Vordere Grundstrasse 4
8135 Langnau am Albis
T: +41 44 713 15 33
F: +41 44 713 15 58
langnau@benupharmacie.ch

**LIEFERUNG FREI HAUS
IN ALL IHREN BENU APOTHEKEN**

www.benupharmacie.ch

Ch. Posch & Partner AG

Wildenbühlstrasse 20
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 772 25 75
Fax 044 772 25 76
www.chp-elektro.com
info@chp-elektro.com

Elektroinstallationen

Telematik	Starkstrom	Umbauten, Neubauten und exklusive Beleuchtungsanlagen
Haushaltapparate	Haushaltapparate	Bei uns finden Sie eine grosse Auswahl an Haushaltgeräten aller bekannter Marken zu fairen Preisen. Wir verkaufen, was wir auch kaufen würden!
Service	Schwachstrom	EDV-Netzwerke, Telefonanlagen (ISDN), Internetzugang (ADSL), Bus-Systeme, Überwachungs- und Alarmanlagen.
Neu- und Umbauten		



Spass im Schnee

Auch im Jahr 2014 fanden Ski- und Snowboardlager der Oberstufe und der Primarstufe statt.

Skilager 2014

Richard Stolba

Oberstufen-Lager durch Ehemalige und Externe gerettet

Weil ungewiss war, ob für das Skila 2014 genügend Anmeldungen zustande kommen würden, durften sich Jugendliche, wohnhaft in Langnau und im Schulalter der 7. – 10. Klasse, anmelden.

Wir erhielten dieses Jahr den Beweis dafür, dass das Skilager in den vergangenen Jahren wohl für die allermeisten Teilnehmer eine besonders schöne und erlebnisreiche Woche war. Denn von den 30 teilnehmenden Jugendlichen waren zwei nie (Gymnasium) und acht nicht mehr in der Sekundarschule Vorderzelg und wollten diese Woche mit ihren ehemaligen Klassenfreunden erleben.

Harziger Start – wunderbare Woche

Seit der Fahrplanänderung besteht in Regionalzügen und S-Bahnen nicht mehr die Möglichkeit, für Gruppen eine Reservation zu tätigen. Da der Zug ab Thalwil nach Chur nun kein Intercity mehr ist, fanden wir zu unserem Erstaunen keine Gruppenreservation vor (leider wurde es seitens SBB unterlassen, uns dies mitzuteilen) und wir muss-

ten in einen bereits vollen Zug mit Sack und Pack einsteigen und im Gedränge bis Wädenswil in verschiedenen Wagen stehen.

In Chur kam es bei dem für uns reservierten Postauto auch noch zu Komplikationen, so fuhren wir 45 Minuten zu spät im Kurspostauto nach Churwalden – ebenfalls mit ein wenig Platzmangel.

Die anfänglichen Unannehmlichkeiten schmälerten jedoch keineswegs die große Vorfriede und die gute Laune der Teilnehmer und so war nach den ersten Schwüngen im frischen Tiefschnee das Skilager mit Glücksgefühlen lanciert.

15 SnowboarderInnen und 15 SkifahrerInnen erlebten in der Lenzerheide (Stätzerhornseite) eine vollumfänglich tolle Woche. Das Wetter war mehrheitlich gut und die Schneeverhältnisse für diesen Winter hervorragend! Die Stimmung unter den TeilnehmerInnen war über die ganze Woche hinweg sehr friedlich und positiv – ohne Machtgehebe oder fiese, unnötige Aktionen. Umso schöner wenn man bedenkt, dass es sich um eine Gruppe mit bis zu 3 Jahren Altersunterschied handelte.

So machen Skilager richtig Spass – für alle Beteiligten!

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
044 713 26 17
info@turbine theater.ch
Ticketreservierung: 079 303 19 53
www.turbine theater.ch



Sa 3. Mai 20 Uhr

Der Kontrabass

Von Patrick Süskind.
Regie: Elina Finkel.
Mit Stefan Lahr.
Eine Produktion des Theaters Kanton Zürich

Ein Mann bereitet sich Bier trinkend und musizierend auf die abendliche Vorstellung vor und gerät in den Strom eines furiosen Monologs über sein verkanntes, schwieriges und doch unverzichtbares Instrument – den Kontrabass: «Ein grauenvolles Instrument! Bitte, schauen Sie sich ihn an! Schauen Sie ihn sich einmal an! Er sieht aus wie ein fettes altes Weib. Der Kontrabass ist das scheusslichste, plumpeste, uneleganteste Instrument, das je erfunden wurde. Manchmal möchte ich ihn am liebsten zerschmeissen. Zersägen. Zerhacken. Zerkleinern und zermahlen und zerstäuben!»

Während sich der Kontrabassist auf die abendliche Vorstellung (Richard Wagners «Rheingold») vorbereitet, gerät er in den Strom einer furiosen Hass-Liebeserklärung an sein Instrument. Dabei entpuppt sich die Suda des biedereren Orchesterbeamten als unterhaltsam sarkastisches Lamento über die völlig unterschätzte Bedeutung des Instruments als der Blues eines Mannes, der im Leben zu kurz gekommen ist. Aus Hass auf den Vater beschloss er, nicht Beamter, sondern Künstler zu werden; aus Rache an der Mutter aber am grössten, unhandlichsten, unsolistischsten Instrument; und um sie quasi tödlich zu kränken und zugleich dem Vater noch einen Fusstritt übers Grab hinweg zu versetzen, wurde er dann doch noch Beamter: Als Kontrabassist im Staatsorchester, drittes Pult. Sein Schrei nach Anerkennung kulminiert schliesslich in einer Vision der Eroberung der schönen Sopranistin Sarah aus dem Orchestergra-

ben. Für die abendliche Vorstellung nimmt er sich allerhand vor, um Sarah endlich für sich zu gewinnen. Stefan Lahr spielt diesen komischen, mitunter melancholischen, immer mitreissenden Monolog des Autors Patrick Süskind – es ist dessen einziger Theatertext.
(Stefan Lahr / Foto von Judith Schlosser)

Eintritt:

	1. Kat.	2. Kat.
Standart	35.–	29.–
AHV	32.–	26.–
Legi	29.–	23.–

Jugendliche unter 18: 18.–

Do 8. Mai 20 Uhr

turbine talk

Kulturelles Polit-Podium
Thema: Schulraumplanung und Schule Langnau
Moderation: Peter Niklaus Steiner, Gesang: Merete Amstrup, Piano: Oliver Töngi

Erneut lädt das turbine theater zur Podiumsdiskussion mit Langnauer Politikern und Sachverständigen ein. Kurz vor der Langnauer Chilbi dreht sich das Polit-Karussell und brennende Themen werden heiss diskutiert. Vielleicht fliegen die Fetzen, vielleicht gehen die Diskussionsteilnehmer auf Kuschelkurs, vielleicht siegt der Humor. Wie auch immer der Abend sich entwickelt – jedem Podiumsgast wird ein kultureller Wunsch erfüllt, sei es das Vortragen eines Gedichtes, eines Liedes oder Musikstückes. Das Publikum hat die einmalige Möglichkeit, mehr von ihrer Polit-Elite zu erfahren und sie auch kulturell kennenzulernen. Und natürlich ist Fragen stellen erlaubt und mitdiskutieren erwünscht – erst offiziell während der Podiumsdiskussion und später ganz persönlich an der turbi-Bar.

Eintritt: frei, Topfkollekte

Sa. 24. Mai

Kasperltheater an der Chilbi Langnau

An der Chilbi ist das turbine theater erstmals mit seinem neuen Kasperltheater zu Gast. Eine lustige Langnauer Kasperli-Geschichte wird eigens einstudiert aufgeführt. Am Nachmittag für die Kleinen und abends die Nocturne-Variante für die Grossen. Tra tra trallalaa, de Chaschperli wott a d'Chilbi gaa!

Eintritt: frei, Topfkollekte

Fr. 13. Juni 20 Uhr

Philip Maloney
Der berühmteste Privatdetektiv der Schweiz live auf der Bühne – mit Michael Schacht und Jodoc Seidel. Philip Maloney ist mit zwei neuen haarsträubenden Fällen auf Jubiläumstour.

Die erfolgreiche Radio-Hörspielsérie von Roger Graf ist mittlerweile auch von den Kleinkunsthöfen nicht mehr wegzudenken. Michael Schacht und Jodoc Seidel spielen nicht nur Philip Maloney und den Polizisten, sie hau-

chen auch allen anderen Figuren auf der Bühne Leben ein. So wird das Hörspiel auch zum Live-Ereignis. Das neue Programm bringt zwei Maloney-Fälle, die noch nie im Radio zu hören waren. Eine kriminell-witzige Reise in die Welt paketsüchtiger Menschen und in das Big Business, in dem jeder jeden zur Schnecke macht. Wie immer gewürzt mit Seitenhieben zur aktuellen Weltlage. So geht das!

Eintritt:

	1. Kat.	2. Kat.
Standart	35.–	29.–
AHV	32.–	26.–
Legi	29.–	23.–

Jugendliche unter 18: 18.–

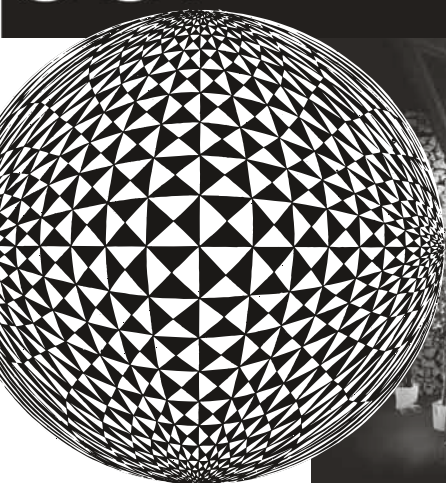
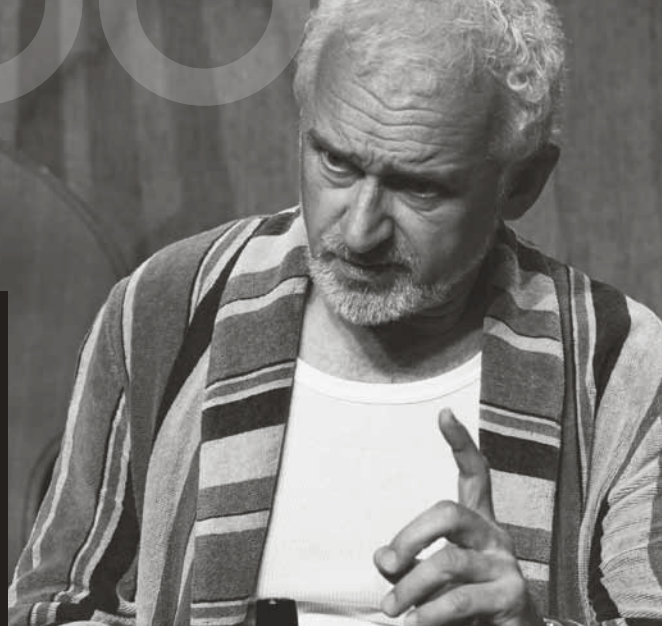
16. – 20. Juni 20 Uhr

Songs & Szenen

Die Schüler der Stage-Art Musical & Theatre School präsentieren ihre Abschlussarbeiten. Leitung: Patrick Biagioli.

Schauspiel- und Musicalsöhler der SAMTS Musical & Theatre School in Adliswil-Zürich präsentieren an fünf öffentlichen Vortragsabenden ihre erarbeiteten Szenen, Songs und Tänze. Zu sehen sind Schauspielszenen der modernen und klassischen

turbine theater



Literatur, Gruppen-Improvisationen, Projektarbeiten sowie Songs und Musiknummern aus dem amerikanischen und europäischen Musical-Repertoire. Das Programm der unterschiedlichen Klassen variiert an jedem Abend.

Geführt wird die SAMTS seit Herbst 2006 von Patrick Biagioli, Sänger, Schauspieler und ehemaliger Musicalprofi. Zusammen mit einem erfahrenen Dozententeam aus rund 25 nationalen und internationalen Musical-, Tanz- und Schauspiel-Profis bildet er in einem praxisorientierten Konzept die Studenten für die Musical- und Schauspielbühne aus und weiter.

Weitere Infos unter www.samts.ch.

Eintritt: 15.–

Sa 21. Juni ab 21 Uhr

Oldies Dance Party

As usual with Thomas & Nino. Hits & Grooves aus den 70's, 80's and 90's

Eintritt: 15.–

10. Juli – 3. August 20 Uhr

«Drei Männer im Schnee» von Erich Kästner

Eigenproduktion 2014
Jubiläumsproduktion:
25 Jahre turbine theater!
Regie: Stefano Mengarelli / Peter Niklaus Steiner.
Spielort: Besucherzentrum in Sihlwald.
Vorverkauf ab 12. Mai 2014.

Mit der Aufführung von Erich Kästners «Drei Männer im Schnee» zum 25-Jahr-Jubiläum des turbine theaters geht ein Herzenswunsch in Erfüllung. Für die Jubiläumsproduktion konnten Leute engagiert werden, die bereits früher viel für das turbine theater geleistet haben: Stefano Mengarelli als Regisseur, Kathrin Kündig als Kostümbildnerin und Enzo Esposito als Musiker. Mit dabei sind auch Enzo Scanzi, Beat Gärtner und René Grünenfelder. Der bewährte Mix aus angestammten und neuen Schauspielern kommt auch diesmal zum Zug. Erstmals spielt der erfahrene Ingo Ospelt mit, aber

auch junge Leute, die frisch von der Schauspielschule kommen.

Zum Stück: Der exzentrische und gutmütige Multimillionär Schlüter aus Berlin beteiligt sich unter dem Decknamen Naumann an einem Preisausschreiben seiner eigenen Firma und gewinnt den zweiten Preis: einen Aufenthalt im Grandhotel. Er fährt inkognito hin, um zu erfahren, wie die noble Welt auf einen armen Schlucker reagiert. Als Begleiter nimmt er seinen langjährigen Diener Johann Seidelbast mit, der während des Hotelaufenthalts einen reichen Reeder zu spielen hat. Schlüters besorgte junge Tochter Hertha bereitet das Hotel vor seiner Abfahrt aber heimlich auf den Besuch des Millionärs und auf dessen Gewohnheiten vor. Sie kommt aber nicht mehr dazu, seinen Namen zu nennen. Nun wird fälschlicherweise Dr. Georg Scheinpflug, ein arbeitsloser Werbefachmann der in dem Preisausschreiben den ersten Preis gewonnen hat, für den Millionär gehalten und von Direktor und Portier entsprechend verhätschelt. Naumann hingegen, der eigentliche Millionär, wird in eine kleine Dachkammer ohne Heizung gesteckt, vom Personal

schikaniert und zu Gelegenheitsarbeiten herangezogen. Schon am ersten Tag freundet er sich mit Scheinpflug an, obwohl das entsetzte Personal jegliches Gespräch zwischen den beiden zu unterbinden versucht. Schliesslich reist auch die besorgte Millionärstochter an und die Dinge entwickeln sich.

Die Geschichte des Millionärs, der sich als armer Schlucker ausgibt, um die Menschen zu studieren, kennen wohl alle in verschiedenster Form. Sie erheitert und berührt immer wieder aufs Neue. Wie kaum ein anderer verstand es Kästner, trotz des ernsten Inhalts einen leichten Ton anzuschlagen. Vergnüglich verbindet er sein geistreich-kritisches Denken mit einer ungekünstelt klaren Sprache, die aus einem zutiefst humanen und leidenschaftlichen Herzen kommt.

Veranstaltung: tt-Eigenproduktion

Eintritt:

	1. Kat.	2. Kat.
Standart	45.–	38.–
AHV	42.–	35.–
Legi	38.–	31.–

Jugendliche unter 18: 20.–

Langnau & die Welt



Mystisches Laos

Max Bickel

Ohne eigenes Fahrzeug unterwegs

Unseren VW-Bus, den wir in Nepal weit hinter uns zurück gelassen haben, werden wir erst in ca. 3 Monaten wieder zu Gesicht bekommen. Es ist morgens um 08.30 Uhr, als wir aus dem mit Kondenswasser bedeckten Fenster des Cars den thailändischen Grenzort Chiang Saen im Norden des Königreichs erblicken. Am Ufer des Mekong gelegen, ist dieser Ort ein beliebter Ausgangspunkt für Bootsfahrten Richtung Laos. Der Mekong ist 4500 km lang, entspringt in Tibet und gilt als eine der wichtigsten Lebensadern auf der indochinesischen Halbinsel.

Zu zehnt auf einer abenteuerlichen Bootsfahrt

Zusammen mit 4 buddhistischen Mönchen und zwei einheimischen Händlern ist es uns gelungen, den günstigsten Bootskapitän ausfin-

dig zu machen. Sein Gefährt ist zwar bereits in die Jahre gekommen, verfügt aber über einen leistungsfähigen Motor. Er versichert uns mehrfach, einer der versier-testen Kapitäne auf dem Mekong zu sein und weite Teile des Stromes wie seine eigene Westentasche zu kennen. So geht es denn mit einer Geschwindigkeit von rund 30 km/h flussabwärts. Stromschnellen und heimtückische Wirbel verlangen der Steuerkunst unseres Bootsführers alles ab. Die Konversation unter den Fahrgästen beschränkt sich auf ein absolutes Minimum. Es gilt sich kräftig festzuhalten, um die abrupten Richtungswechsel dadurch etwas abzufedern und das Gleichgewicht zu halten. Im zweiten Teilstück wird die Reise dann wesentlich gemütlicher und zudem landschaftlich immer faszinierender. Beidseitig erheben sich urwaldähnliche Hügelzüge, welche zum Teil sehr schroff ins Wasser abfallen. An einer Anlagestelle wird uns dann so richtig

bewusst, dass sich darin eine vielfältige Tierwelt verbirgt. Da auch die Sonneneinstrahlung immer stärker wird, spiegelt sich der majestätische Wald immer deutlicher in den flimmernden Fluten. Nach über 60 km Fahrt erreichen wir Chiang Khong. Noch immer auf der thailändischen Seite des Flusses, schleppen wir unser Gepäck auf einen Hügel. Dort holen wir uns beim Immigration Officer die nötigen Ausreisestempel aus Thailand. Nun müssen wir in einem beschwerlichen Marsch von einem knappen Kilometer Länge die klapprige Fähre nach Laos erreichen. Das sind jeweils die Augenblicke, wo wir im Schweiss unseres Angesichts unseren vierrädrigen treuen Freund ganz besonders vermissen.

Ban Houei Sai, Bekanntschaft mit einem laotischen Strassendorf

Wir betreten das Land der Million Elefanten mit einem wunderschönen neuen Stempel in unseren Reisepässen. Schon bald erblicken wir die Plastik eines dreiköpfigen Elefanten, welcher das Symbol

der 1353 gegründeten Monarchie ist. Im einzigen Hotel des romantischen Dorfs beziehen wir Quartier. Unser Erkundungsgang führt uns zunächst zum bereits geschlossenen Büro der Royal Air Lao, dann zu einem mit tropischen Pflanzen geschmückten Park und schliesslich in ein kleines Speiselokal. Dort wird uns erklärt, dass wir reichlich spät dran seien und ausser frischen Spiegeleiern mit Brot keine warmen Speisen mehr verfügbar sind. Als Trost erstehen wir uns in einem Laden ein Flasche französischen Rotweins, welchen wir uns im nahe gelegenen Hotel Zimmer in Erinnerung an die einstigen Kolonialherren aus Europa genehmigen.

Am nächsten Tag vernehmen wir, dass uns lediglich ein einziger Flug pro Woche in die Zivilisation nach Luang Prabang zurückbringen kann. Eiligst die Tickets besorgt (es sind gerade noch deren 3 übrig!) und ab zu den Ufern des Mekong, wo sich das eigentliche Leben abspielt. Stundenlang schauen wir dem regen Treiben zu, schreiben daneben unsere Tagebücher und



Spinnerei-Areal

einkaufen | essen | kultur | leben | arbeiten

Langnau am Albis
www.spinnerei-langnau.ch
Telefon 044 713 27 11

Rohrreinigung mit modernster Technik (Kanalfernsehen) – von sämtlichen Abwasserleitungen im Haushalt bis zur Kläranlage.

- Ablaufentstoppungsservice
- Rohr- und Kanalreinigung
- Kanalfernsehen
- Abscheider- und Schachtentleerung
- Flächen- und Strassenreinigung
- Flachdachbekiesungen

WULLSCHLEGER

KANALREINIGUNG AG

Rund um die Uhr

Telefon 044 711 87 87

Soodring 20 • 8134 Adliswil • www.wullschleger.com

Physiotherapie & Osteopathie

Velvart & Tschopp

Gattikonstrasse 101
8136 Gattikon
T 044 713 17 08
Gemeinschaftspraxis Sihltal
Sihltalstrasse 63
8135 Langnau am Albis
T 076 349 55 11
info@velvart-tschopp.ch
www.velvart-tschopp.ch



«Die heilende Gegenwart des Arztes»

Jörg Häberli

freuen uns, dass unser Flug bereits übermorgen abheben wird.

Die abenteuerliche Flugreise in einer der wenigen übriggebliebenen DC-3, welche noch nicht abgestürzt oder von Guerillakämpfern angegriffen worden sind, bleibt uns in ewiger Erinnerung. Das Check-in findet in einer Baracke am Ende des Dorfes statt. Der ganze Prozess spielt sich auf Sandboden ab und die Gepäckstücke werden auf einer alten Berkel Waage einer Gewichtskontrolle unterzogen. Wir Passagiere lassen uns auf die Ladebrücke eines Camions hieven und werden so zum Flughafengebäude gefahren. Die Piste ist nicht eben, sondern leicht gewellt. Erstaunlicherweise steht aber die DC-3 samt Besatzung zum Abflug bereit und sowohl Start, Flugphase als auch die Landung verlaufen etwas holprig aber problemlos.

In Luang Prabang buchen wir einen Ausflug zu den Meos

Wir verlassen Luang Prabang schon bald und fahren auf holprigem Untergrund durch unwegsames Gebiet in immer höhere Regionen. Das auf einer Bergspitze liegende Dorf der Meos zeigt sich schon von Weitem in festlichem Ge-

wand. Die Angehörigen dieses Bergstammes leben in einer paradiesischen Umgebung, allerdings fast wie im Mittelalter. Ihre Behausungen errichten sie mit Bambusrohren auf Holzstämmen. Für die Dächer fabrizieren sie aus schilffähnlichem Material kunstvolle Matten. Eine Gruppe von Frauen sitzt in der schwarzrot-goldenen Tracht auf dem Boden und näht. Unmittelbar daneben vergnügen sich die Kinder mit einem einfachen Kreisspiel. Eine Gruppe anderer Frauen stampft mit primitivsten Hilfsmitteln Reis, während ihre Männer sich in der Schmiede versammelt haben, um ihr nötiges Handwerkszeug zu formen. Einer der Höhepunkte spielt sich aber im Innern einer Holzhütte ab. Trommelklänge dringen an unsere Ohren. Der Erzeuger dieser dumpfen Musik kauert auf einem Hocker. Er starrt dabei dauernd auf die in der Mitte der Behausung liegende frisch geschlachtete Sau. Mystisches Laos.

Es ist bereits am Eindunkeln, als wir in tiefe Gedanken versunken die Rückreise antreten. Ein Höhepunkt steht uns allerdings noch bevor. Bei einem Halt begegnen wir der ersten und einzigen freilebenden Schlange, die wir auf der ganzen Reise zu Gesicht bekommen. Zum Glück sucht sie schnell das Weite.

Arztserien schaue ich keine. Die Dok-Sendung am «Puls der Hausärzte» habe ich mir mit Interesse angesehen. Sie gewährte einen hervorragenden Einblick in den faszinierenden Beruf des Hausarztes. Artromane habe ich einen gelesen mit dem Titel «Herr über Leben und Tod» von Carl Zuckmayer. Er handelt von einem Chirurgen und von einem Landarzt. Der Chirurg ist getrieben vom objektiven Erkenntnisdrang. Er denkt sich das Leben des Arztes wie das eines Forschers, der immer ins Unbekannte vorstösst und Erkenntnis sucht um der Erkenntnis willen. Für den Landarzt braucht es im Kampf mit dem Leiden eine besondere Art von Liebe, wie sie Franz von Assisi und Jesus kannten. Es ist die Hingabe an jedes kreatürliche Leben. «Konnte der Hl. Franz denn den Ausatz heilen, den Krebs, die Lues?», fragt der Chirurg. «Er konnte mehr,» entgegnet der Landarzt, «er konnte den Menschen helfen, ihr Leid zu ertragen, und das tiefste Leid ist die Einsamkeit.»

Es braucht beides, den Spezialisten für den linken Zehen in einer hochspezialisierten Medizin und den vor allem auf den Patienten ausgerichteten Allgemeinpraktiker und Hausarzt. Gut ist es, wenn Beide wissenschaftlichen Erkenntnisdrang und Liebe zum Menschen in sich vereinen.

Die Faszination für die Spitzenmedizin ist zu verstehen, und doch ist es bedauerlich, dass nur wenig Studierende Hausärzte und Hausärztinnen werden wollen. Ihre Aufgabe ist die für den Patienten wohl wichtigste im ganzen Medizinalbetrieb. Sie begleiten ihre Patienten in ihrem Leiden als vertrauensvolles Gegenüber und dies oft während Jahrzehnten. Sie erfassen sie in ihrer leib-seelisch-geistigen Ganzheit. Das kann verhindern, dass der Lungenspezialist je-

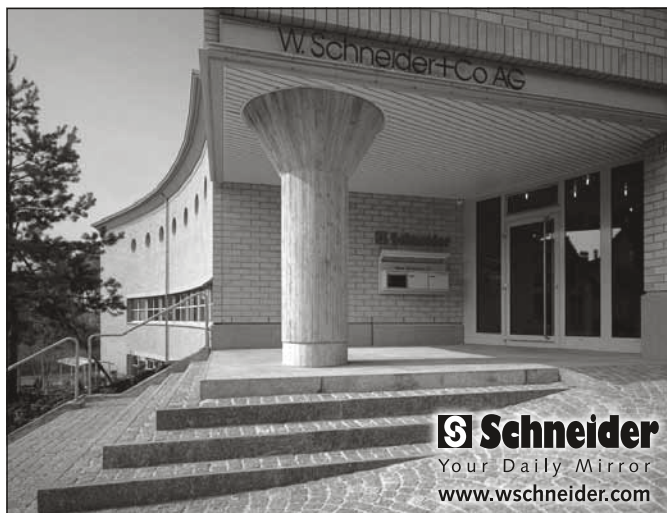
manden wegen eines hartnäckigen Hustens zum Kardiologen und dieser ihn zum Gastroenterologen weiterschickt und alle drei können keine spezifische Diagnose stellen. Die Hausärztin behält die Übersicht, koordiniert, erklärt, begleitet weiter und behält auch die psychosomatischen Aspekte im Auge.

Ich erlebe Patienten, die sich im Spitalbetrieb verloren und ausgeliefert fühlen. Das Gespräch mit dem ihnen vertrauten Hausarzt ermöglicht, dass sie die Bedeutung ihrer Krankheit erfassen und in den Gesamtzusammenhang ihres Lebens einordnen können. Vom Hausarzt fühlen sie sich wahrgenommen und die Gegenwart des Arztes ist heilsam für sie. «Gesundheit ist die Kraft zum Menschsein», hat der Theologe Karl Barth geschrieben. Die Hausärztin stärkt diese Kraft auch in der Krankheit. Besonders wichtig ist die hausärztliche Palliativmedizin. Sie erfüllt gemeinsam mit der Spitex – auch in unserem Dorf – den Wunsch vieler Kranker, zuhause sterben zu können.

Eigentlich müssten die Fähigsten Hausärzte und Hausärztinnen werden. Eine Hausärztin braucht ein breites medizinisches Wissen, starke analytische, intellektuelle Fähigkeiten, um dieses Wissen zueinander in Beziehung bringen zu können, Intuition und Dialogfähigkeit.

Hausärzte sind unverzichtbar. Darum werde ich der bundesrätlichen Vorlage zur Stärkung der Hausarztmedizin (Gegenvorschlag zur zurückgezogenen Hausarztinitiative) zustimmen.

Für Langnau sieht die hausärztliche Zukunft nicht verheissungsvoll aus. In fünf Jahren hat einer das Pensionsalter noch nicht erreicht. Für Nachrückende fehlen Praxisräume. Für die Gemeinde besteht dringender Handlungsbedarf.



Sheryl Sandberg, Geschäftsführerin von Facebook räumt in ihrem Bestseller «Lean In» (zu Deutsch «Häng dich rein») mit Geschlechtermythen und Stereotypen auf, die den Frauen den Aufstieg in höhere Positionen verwehren.

«Frauen, ran an die Chefsessel!»

Ingrid Hieronymi

Erfolgreiche Frauen mag niemand

Sheryl Sandberg enthüllt in ihrem Werk, welchen Schikanen und Vorurteilen Frauen ausgesetzt sind, die eine Karriere im Topmanagement anstreben. Gestützt auf eine wissenschaftliche Studie der Harvard Universität aus dem Jahr 2003 kommt sie zum Schluss, dass Männer mit zunehmendem Erfolg beliebter werden, Frauen jedoch unbeliebter. «Wenn ein Mann erfolgreich ist, wird er von Männern wie Frauen gemocht. Wenn eine Frau erfolgreich ist, mögen Menschen beiderlei Geschlechts sie weniger gern». Mit dieser schockierenden Feststellung zeigt Sandberg

auf, dass Geschlechterklischees auch in der heutigen Businesswelt noch an der Tagesordnung sind.

Spagat zwischen Mannsweib und Schätzchen

Wenn man als erfolgreiche Frau nicht gemocht wird, könnte frau sich ja etwas männlicher geben, nicht wahr? Doch weit gefehlt – eine Frau, die energisch und zielstrebig auftritt und der es wichtiger ist, zu leisten als zu kokettieren, wird bald ausgegrenzt und als Mannsweib verschrien. Ist sie jedoch sanftmütig, lieb und duldsam, werden ihr jegliche Führungsqualitäten abgesprochen, weil es eben in der Führung eine «gewisse Härte» braucht. Obwohl Sandberg zu einem ernüchternden

Fazit kommt, dass es die Frauen, wie immer sie es auch anstellen, in der Führung nie recht machen könnten, gibt sie ein paar beherzte Tipps, wie frau trotzdem in die Männerbastion des Topmanagements vordringen könnte.

Fleissige Bienchen sind out

Gemäss Sandberg versuchen viele Frauen, durch überdurchschnittliche Leistungen auf sich aufmerksam zu machen und hoffen, dadurch für eine Beförderung «entdeckt» zu werden. Aber weit gefehlt – diese Rechnung geht nicht auf. Was Frauen noch nicht begriffen haben – es zählt nicht in erster Linie die Leistung sondern das Selbstmarketing. Frauen müssen lernen, ihre beruflichen Erfolge vollmundig anzupreisen und Eigenlob gezielt als Marketinginstrument einzusetzen. Auch wenn frau suspekt beäugt wird, wenn sie sich für sich selber einsetzt statt wie Mutter Teresa nur für andere zu schauen, sollte sie sich nicht beirren lassen.

Sich nicht selber vorzeitig ausbremsen!

Kaum gibt eine Frau zu erkennen, dass sie in absehbarer Zeit Mutter werden möchte, ist die Karriere zu Ende. Sie wird vom Unternehmen

nicht mehr in Laufbahnprogramme aufgenommen und gerät bereits lange bevor sie dann tatsächlich Mutter wird ins Hintertreffen. Daher sollte frau sich reiflich überlegen, ob sie solche Pläne nicht besser für sich behalten möchte. In dieser Vor-Mutterschaftsphase sollte sie sich nicht zurücknehmen, sondern sich erst recht reinhängen, um vor der Geburt bereits eine hohe Sprosse auf der Karriereleiter erklommen zu haben und sich so einen späteren angemessenen Wiedereinstieg zu sichern.

Rabeln im Visier

Sandberg hat ihre steile Karriere geschafft, obwohl sie Mutter geworden ist. Sie ist eine der wenigen Powerfrauen, denen es gelungen ist, gleichzeitig Mutter und Topmanagerin zu sein. Dies, obwohl sie mehr oder minder direkt mit dem Vorwurf konfrontiert worden ist, eine «Rabenmutter» zu sein, weil sie sich gleichermaßen auf Karriere und Kinder konzentriert hat. Aber wer würde schon einen der zigtausend Männer, die Kinder haben und gleichzeitig ein Unternehmen führen, als Rabenvater bezeichnen?

Sheryl Sandberg, *Lean In*, Frauen und der Wille zum Erfolg, 2013, Berlin, Ullstein Buchverlage GmbH

Buchempfehlung aus der Gemeindebibliothek

Claudia Haag

Luisa, eine zierliche, 70-jährige Dame hat genug. Nicht nur von ihrer etwas biedereren Frisur, nein auch von drei Männern, welche in ihrem Leben eine Rolle spielen. So weichen zuerst die langen Haare einer rassigen Kurzhaarfrisur, darauf sollen die Männer aus Luisas Leben weichen, allen voran ihr Ehemann Alfred. Luisa hat aber nicht etwa vor, sich scheiden zu lassen, sondern sie hat beschlossen aufzuräumen. Als erstes muss Alfred weg, der schmarotzende Schürzenjäger, welcher ihr während 40 Ehejahren das Leben schwer gemacht hat.

Alfred weilt in Genua und auf der Reise zu seiner Beseitigung, ziehen berührende Bilder ihres Lebens an Luisa vorbei: der Schmerz um die beiden Töchter, ihre geheime Liebe zu einem Arbeitskollegen, die Zeiten des Glücks und die Zeiten der Wut. Maya, die eine Tochter, ist durch einen ärztlichen Fehler schwer behindert. Der fehlbare Narkosearzt Dr. Hausammann übernimmt jedoch keine Verantwortung und Luisa prozessiert jahrelang erfolglos gegen ihn. Auch er ist deshalb ein Kandidat auf Luisas »Aufräumliste«. Miriam, die andere Tochter ist unglücklich verheiratet mit Roman. Luisa mag nicht mehr länger zusehen

wie Roman, der ewige Nörgler, ihrer Tochter zusehends die Lebensfreude nimmt und er ist deshalb der Dritte welcher entsorgt werden soll. Luisa bleibt jedoch auf ihrer Reise nicht lange alleine: Der aus der psychiatrischen Klinik ausgebrochene Flack wird ihr eigenartiger Begleiter. Mit ihm erfährt die pflichtbewusste und tüchtige Luisa zum ersten Mal die Lust am Unsinn und den Spass am Absurden.

Der Autorin gelingt es, eine abgrundtief traurige Geschichte vergnüglich und leichtfüssig zu erzählen.

Angelika Waldis ist eine Schweizer Autorin. Sie studierte Anglistik und Germanistik in Zürich, war als Lehre-

rin tätig und arbeitete dann als Journalistin. Sie konzipierte und leitete zusammen mit ihrem Ehemann das mehrfach ausgezeichnete Schweizer Jugendmagazin Spick. Für ihre Erzählung Tita und Leo wurde sie 2000 mit dem Schweizer Jugendbuchpreis ausgezeichnet.

Verlagstext: «Angelika Waldis legt hier ihr Meisterstück vor, ein Werk übers Altern, das wie eine Frischzellenkur wirkt»

Die Romane von Angelika Waldis: «Aufräumen» (2013), «Einer zu viel» (2010) und «die geheimen Leben der Schneiderin» (2008) sind in der Bibliothek erhältlich.



Dachse lieben den Sihlwald. Die Hanglage des Waldes begünstigt das Anlegen von Bauen, die Regenwürmer bieten das ganze Jahr ausreichend Nahrung.

Meister Grimbart, der heimliche Sihlherr

Martin Kilchenmann

Dass Dachse einen schwarz-weiss gestreiften Kopf haben, wissen die meisten. Aber sonst? Während der Fuchs ein bekannter Bewohner von Dorf und Stadt ist und sich auch tagsüber immer häufiger zeigt, können die wenigsten Menschen von einer persönlichen Begegnung mit einem Dachs erzählen. Dabei sind speziell im Gebiet rund um den Sihlwald die Chancen relativ gut, in der Dämmerung oder auf einem Nachspaziergang Meister Grimbart zu begegnen.

Keine Wohnungsnot im Sihlwald

Während im Landwirtschaftsgebiet im Knonaueramt lediglich knapp drei Dachsbaue pro 100 Hektaren Fläche zu finden sind, kommen im Sihlwald auf der gleichen Fläche mehr als 12 Baue vor. Insgesamt beherbergt der Naturwald zwischen Langnau am Albis und Sihlbrugg gut 120 Baue, wovon

mindestens zwei Drittel von Dachsen bewohnt werden.

Die Tiere bevorzugen für ihre Wohnung eine Kuppenlage mit Aussicht und einer Hangneigung zwischen 20 und 40 Grad. An solchen Orten können die Dachse Gerüche aus verschiedenen Richtungen gut wahrnehmen und bei Gefahr auch in unterschiedliche Richtungen fliehen. Dass die nacht- und dämmerungsaktiven Raubtiere lieber im Verborgenen leben, beweisen sie unter anderem damit, dass sie ihre Baue im Sihlwald immer mindestens 50 Meter entfernt zur nächsten Strasse oder zum nächsten Weg anlegen.

Höhlen mit Komfort

Im Bau verbringt der Erdmarder – wie der zur Familie der Marder gehörende Dachs auch genannt wird – mehr als die Hälfte seines Lebens. Deshalb legt er Wert auf Sauberkeit und etwas Komfort. So

werden die Höhlen mit trockenem Laub, Moos und Farnen ausgepolstert, und sein Geschäft erledigt der Dachs jeweils in eine Dachslatrine ausserhalb des Baus. An diesen kleinen Kot-Mulden erkennt der Fachmann, dass es sich um einen Dachsbaue und nicht um einen Fuchsbaue handelt. Zudem weisen Dachsbaue eine typische Einfahrtrinne, einen rutschbahnähnlichen Eingang, auf.

Ein Dachsbaue wird in der Regel über Jahrzehnte benutzt, wobei ihn jede Generation weiter ausbaut. In ältere, nicht mehr benutzte Teile ziehen gerne Füchse als Nachmieter ein.

Verhalten durch den Magen gesteuert

Ob der Dachs sein Revier mit seinen Höhlen verteidigt oder ob sich die Reviere von mehreren Tieren sogar überlappen, hängt sehr stark vom Nahrungsangebot ab.

Für die Felddachse im Knonaueramt wechselt das Nahrungsangebot

auf den landwirtschaftlichen Flächen saisonal sehr stark. Deshalb ziehen diese Dachse einzelgängerisch durch relativ grosse sich überschneidende Streifgebiete und verweilen jeweils dort für längere Zeit, wo gerade Fallobst liegt oder ein Maisfeld lockt.

Dagegen finden die im Sihlwald lebenden Dachse im Naturwald ein gleichmässig verteiltes und über Monate hinweg konstantes Nahrungsangebot. Im Frühling bilden Regenwürmer die Hauptnahrung. Im Sommer fressen die Tiere vermehrt Schnecken, Käfer, Mäuse und Früchte. Und im Herbst stehen wieder Regenwürmer oder Früchte und Getreide zuoberst auf dem Speisezettel. Im Winter halten Dachse wie Bären eine Winterruhe. Durch das optimale Nahrungsangebot können es sich die Walddachse leisten, sich auf Regenwürmer zu spezialisieren. Zudem lohnt es sich, die relativ kleinen Reviere gegenüber Konkurrenten zu verteidigen.

Höhlenbewohner – Tiere im Verborgenen

Die neue Sonderausstellung im Museum des Wildnispark Zürich beim Besucherzentrum in Sihlwald widmet sich dem Thema Höhlenbewohner. Folgen Sie den Spuren eines Spechtes und finden Sie heraus, wo die Fledermaus und der Dachs tagsüber schläft. Mit vielen interaktiven und spielerischen Elementen.

Öffnungszeiten: Zwischen 23. März und 2. November, Di bis Sa 12–17.30 Uhr, So und allg. Feiertage 9–17.30 Uhr, Mo geschlossen.



Purer Genuss in unserem Galerie-Café

Unser Galerie-Café lädt zum Verweilen und Geniessen ein. Gönnen Sie sich einen feinen Kaffee und ein Stück Kuchen. Unser Kaffee ist weit herum bekannt und beliebt, da er von einer lokalen Rösterei kommt, mit einer professionellen Kolbenmaschine gebraut und mit viel Liebe zubereitet wird.

Für den kleinen Hunger gibt es immer frische Salate und kleine Snacks.

**Bacher Gartencenter AG, Spinnereistrasse 3, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 714 70 70, www.bacher-gartencenter.ch, www.terrassengestaltung.ch**

 **bacher**
OUTDOOR LIVING



Restaurant | Bar
Bankett- & Seminar-Räumlichkeiten

Landgasthof
Löwen
Unterhalb

Albisstrasse 32
8135 Langnau am Albis

Telefon 044 713 31 10
Fax 044 713 41 06
www.landgasthofloewen.ch

Öffnungszeiten:

Mo, Do, Fr: 9.00 – 23.30 Uhr
Sa + So: 11.00 – 23.30 Uhr
Dienstag + Mittwoch Ruhetag

vereins leben

Seit November 2013 weht frischer Wind bei der Ajuga Langnau am Albis. Grund genug, für eine kurze Vorstellungsrunde der Ajuga und wie sie sich zusammensetzt.

Aufsuchende Jugendarbeit – (Ajuga)

Julia Flühler

Im November löste Julia Flühler die ehemalige Jugendarbeiterin Nina Darnell ab, welche weitere Erfahrungen in einem anderen Bereich der Sozialen Arbeit machen möchte. Neu setzt sich also das Langnauer Team wie folgt zusammen: Matthias Muther (33), Teilzeitstudent an der HF Bern für Sozialpädagogik und Julia Flühler (22), (siehe Foto), Teilzeitstudentin an der FH Luzern für soziokulturelle Animation bilden gemeinsam mit einem Prakti-

kanten/einer Praktikantin das Team der Jugendarbeit.

Kulturraum vs. Wohnmobil

Sind die Jugendarbeiter nicht zu Fuss unterwegs, trifft man die beiden im Wohnmobil auf dem Schulhausplatz Vorder Zelg oder im Kulturraum beim Dorfplatz an. Das Wohnmobil ist vor allem bei gutem Wetter ein beliebter Aufenthaltsort der Jugendlichen, sei es bei einer kleinen Pause beim Sport oder zwischen den Schullektionen. Es wird gelacht, diskutiert, Musik gehört und was sonst noch al-



les dazu gehört. Der Kulturraum bietet mehr Möglichkeiten drinnen an, vor allem wenn es kalt ist oder für spezielle Projekte. Hier dürfen die Kinder und Jugendlichen malen, basteln, «Töggelikasten» spielen, Musik hören und vieles mehr. Der Kulturraum bietet die Möglichkeit Partys durchzuführen, Game- oder Film-Abende zu organisieren. Bei beiden Angeboten dürfen die Kinder und Jugendlichen unangemeldet und spontan vorbei kommen. Auch Erwachsene und Eltern dürfen gerne mal vorbei schauen und sich ein Bild der Jugendarbeit machen.

Geplante Projekte

Die Ajuga plant immer wieder gemeinsam mit den Jugendlichen verschiedene Projekte, wobei die Jugendlichen ihre Ideen und Wünsche einbringen können. Julia Flühler startete anfangs März mit Hilfe einiger Mädchen ein Tanzprojekt für Mädchen ab 13 Jahren. Weiter in Planung sind die Teilnahme an der Chilbi im Mai und die Gestaltung des Kulturraums in den Frühlingferien. Weiter können mit Hilfe der Jugendlichen eine Party, ein Pokerturnier oder sonstige Anlässe organisiert werden.

Öffnungszeiten Ajuga

Mittwoch: 14 – 16 Uhr (Mittelstufen im Kulturraum)
Mittwoch: 14 – 16 Uhr (Oberstufe im Wohnmobil)
Mittwoch: 16 – 18 Uhr und Freitag: 18.30 – 21.30 Uhr
(Oberstufe im Kulturraum: Tanzprojekt + offener Treff)

Weiter sind die Jugendarbeitenden gelegentlich am Dienstag- und Freitagnachmittag im Kulturraum oder im Wohnmobil anzutreffen.

Kontakt: Julia Flühler: julia.fluehler@plattform-glattal.ch, 076 383 07 67
Matthias Muther: matthias.muther@plattform-glattal.ch, 079 627 06 88

Weitere Infos zur Ajuga: www.plattformglattal.ch

Wildnis-Safari
24./25.
Mai

Wildnis
park
Zürich

Sihlwald
Langenberg

Naturlabors
Safari-Guides
Tierfütterungen

Hauptsponsorin
Zürcher
Kantonalbank

www.wildnispark.ch



Auch bei Jugendveranstaltungen mit dabei: Vorbereitungen zur Hot-Dog Ausgabe.

Katholisch geprägte Pfarreivereine spielten früher eine grosse Rolle für die Identifikation der Katholiken in der Diaspora. Heute, wo Egoismus und Individualismus weit verbreitet sind, können Pfarreivereine innere Orientierung und Beheimatung geben.

Katholischer Männerverein Langnau-Gattikon, gestern – heute – morgen

Walter Müller

Geschichtlicher Rückblick

Gegründet wurde der Katholische Männerverein am 3. Juli 1875 von 12 Männern innerhalb der damaligen jungen Missionsstation Gattikon-Langnau. Pfarreivereine, seien es solche für Frauen, Männer, Kinder oder junge Erwachsene, waren die lebendigen Träger des kirchlichen und pfarreilichen Lebens. Gerade in der zürcherischen Diaspora boten sie den grösstenteils aus der Innerschweiz zugewanderten Fabrikarbeitern eine Beheimatung unter Gleichgesinnten. Wer denkt, in diesen Pfarreivereinen herrschte immer eitel Wonne und Eintracht, täuscht sich aber sehr. Es gab innerhalb der Vereine, zwischen den Vereinen und den wechselnden Seelsorgern oft verschiedene Meinungen, die teils zu harten Auseinandersetzungen führten.

Was waren nun die hauptsächlichen Tätigkeiten des katholischen Männervereins in der Missionsstation Gattikon-Langnau? Es gab noch keine katholische Kirche in Langnau, Gottesdienste wurden seit 1864 von Geistlichen aus Zug im Estrich der oberen Spinnerei Schmid in Gattikon gehalten und seit 1872 strebte man den Bau einer eigenen Kirche an, die dann 1877 auf der Fuhr, dem Standort der heutigen Kirche, eingeweiht wurde. Die Festschrift von 1977 zum 100-jährigen Bestehen der Kirche in Langnau gibt ein gutes Bild über den damaligen Männerverein. Er suchte die vielfältigen Aufgaben der jungen Gemeinde zu erfüllen, da keine Be-

hörde die Interessen der Katholiken wahrnahm. Er kümmerte sich sogar um den Kirchenbau. Die Mitglieder des Männervereins trafen sich viermal im Jahr zur obligatorischen (!) Versammlung und zu weiteren Zusammenkünften in den Gemeinden der Missionsstation. Alle anfallenden Aufgaben wurden in diesem Kreis besprochen. Ein Genossenschaftsverein mit eigener Kasse wurde begründet. Dieser bestellte und bezahlte den Harmoniumspieler und den Sigrüst. Mit eigenen Kommissionen bemühte sich der Männerverein um die Kirchenbauten in Adliswil und Thalwil. In den Versammlungen wurden auch politische Themen besprochen. Religiöse Vorträge sowie die gemeinsame Monatskommunion bestärkten die Männer in ihrem Glauben und Zusammenstehen. Sie bildeten eine starke Stütze der jungen Pfarrei.

Nach einer langen Blütezeit wurde es still um den Männerverein, bis er sich schliesslich auflöste. Wir können heute über die Leistungen der Anfangszeit nur staunen. Man muss bedenken, dass die katholische Kirche im Kanton Zürich bis 1963 als Verein organisiert war. Es gab noch keine Behörde wie die Kirchenpflege, welche heute diese vielfältigen organisatorischen Aufgaben wahrnimmt.

Der Männerverein heute

1956 wurde der Männerverein zum zweiten Mal gegründet. Bald ging es um die Frage des Kirchenneubaus. Zusammen mit den andern Pfarreivereinen organisierte er Unterhaltungsabende, Preiskegel und

Bettelaktionen. Der Verein hat heute keine Behördenfunktion mehr, dafür ist die Kirchenpflege zuständig. Wie auch die andern Pfarreivereine will der Männerverein die zwischenmenschlichen Beziehungen innerhalb der Pfarrei Langnau-Gattikon pflegen. Sein Motto «Füreinander und miteinander da sein» ist nach wie vor aktuell. In einer Zeit, in der sich viele in die eigenen vier Wände zurückziehen und isoliert leben, will der Männerverein den Mitgliedern eine Möglichkeit geben, Freundschaften zu pflegen und Gedanken auszutauschen.

Im Jahresprogramm findet man Highlights, wie das seit 35 Jahren stattfindende Besinnungsweekend in Bethanien, das religiöse Weiterbildung zu aktuellen Themen bietet. Dabei kommt aber auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Die abendliche Messfeier im November ist ein gut besuchter Gottesdienst, bei dem auch der im vergangenen Jahr

verstorbenen Mitglieder gedacht wird. Nicht zu vergessen ist das Veteranenverwöhnungessen, bei dem die vereinsinternen Hobbyköche den Senioren ein vorzügliches Abendessen auf den Tisch zaubern. Der Männerverein organisiert oder unterstützt zudem einige Anlässe, die für die ganze Pfarrei offen sind, wie die Morgenwanderung zur Marienkapelle im Jonental, die Zürcher Wallfahrt nach Einsiedeln oder die Familienwanderung. Der ökumenische Waldgottesdienst im Wildnispark kann man sich ohne anschließendes Picknick mit den gegrillten Würsten «made by Männerverein» gar nicht mehr vorstellen.

Obwohl der Männerverein das Wort «katholisch» im Namen führt, ist er offen auch für Nichtkatholiken und sogar für Frauen, die als Interessierte, Freunde und Gönner bei den meisten Anlässen dabei sein können. (Über das «morgen» des Vereins lesen Sie in der nächsten Nummer).

Sonntag 27. April +
Donnerstag 1. Mai
geöffnet!

DorfGärtnerei
RASCHLE

Pflanzenberatung

Vom Gärtner gut beraten:
Bei uns sind Pflanzen in Top-Gärtnerqualität eine Selbstverständlichkeit, genau so wie die kompetente Fachberatung durch gelernte Gärtner.

Neue Dorfstrasse 35 · 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 31 80 · www.dorfgaertnerei.ch

wirtschaft & gewerbe

Ein wichtiges Lebensgefühl: ein Dach über dem Kopf haben. Wenn es aber nicht eines aus der (Jugend-) Zeit sein soll, als man noch Baumhütten gebaut hat, ist die Fachfirma gefragt. Auch hier kann das Gewerbe im Dorf helfen.

Die Sicherheit auf dem Dach

Gewerbeverein, Werner Zuber

Fontana Dach & Fassaden AG

1997 hat Jean-Marc Fontana die Dachdeckerfirma von Ernst Frieden übernommen, dessen Vater sie 1960 gegründet hatte. Der heutige Name «Fontana Dach & Fassaden AG» drückt schon aus, was sich in einem halben Jahrhundert verändert hat. Fontana: «Spezialität unserer Firma sind heute energetische Sanierungen. Für Steil- und Flachdächer stehen dazu verschiedene Systeme zur Verfügung.»

Mit neun Mitarbeitern im Aussen- und drei im Innendienst ist man einer der Grösseren in der Branche. Mittlerweile gibt es zusätzlich zum Firmensitz in Langnau auch einen Sitz in Hausen am Albis. Neben den klassischen Themen Steil- und Flachbedachungen sind der Fassa-

denbau, die Sonnenenergie und die Dachfenster drei weitere wichtige Bereiche. Auch hier das Stichwort «energetische Sanierung». Was nützt ein noch so gutes Solarpanel, wenn die Wärme durch das Dach oder durch die Fassade entweicht?

Im Unterschied zu früher hat die Beratung einen deutlich grösseren Stellenwert: «Für Beratungen und das Erstellen von fachgerechten Ausschreibungsunterlagen stehen wir mit grossem Fachwissen und langjähriger Erfahrung zur Verfügung. Gerne übernehmen wir als Generalunternehmung die Planung und Koordination ganzer Dachneubauten, Dachsanierungen und Fassadenarbeiten, inklusive sämtlicher allfälliger Nebenarbeiten.»

Die Referenzliste ist lang, einige Objekte in der Region sind deshalb nur Beispiele: Neubau und Unterhalt Tierpark, Sanierung des Naturzen-



Ein gelungenes Beispiel der Firma Fontana.

trums im Sihlwald, die Fassadensanierung an der Reformierten Kirche oder etwa auch das Gottlieb-Duttweiler-Institut in Rüschlikon.

Fontana Dach & Fassaden AG.

044 713 35 29.

info@fontana-dach-fassaden.ch

www.fontana-dach-fassaden.ch.

Spenglerei André Kaufmann

Kaufmann, Langnau und Rohre: Da gilt es sauber zu unterscheiden. Die Schreibe in diesem Text ist von André Kaufmann, der seit nunmehr 13 Jahren an der Schwyzertobelstrasse seine Spenglerei betreibt. Und dies mit grossem Erfolg: Je nach Auftragslage sind bis zu vier Angestellte tätig.

«Vereinfachend gesagt, machen wir alle Spenglerarbeiten an und auf Steil- und Flachdächern», beschreibt André Kaufmann den Hauptzweck

der Firma. Im Verlauf der Jahre haben sich verschiedene Spezialitäten herausgebildet. Stark engagiert ist man bei den Blitzschutzarbeiten, bei den Abdichtungen mit Flüssigkunststoff, bei den Verkleidungen rund um die Aufbauten auf den Dächern oder auch, wenn man ein in die Jahre gekommenes Terrassendach auf Vordermann bringen will. Das Tätigkeitsgebiet beschränkt sich nicht alleine auf das Sihltal, «man kann uns eigentlich im ganzen Kanton Zürich antreffen».

Der Begriff Spenglerei ist wahrscheinlich allen geläufig. Dem Laien sei die Nachfrage erlaubt, was denn genau gemacht wird. Zu den klassischen Spenglerarbeiten gehört die Herstellung und Montage von Dachrinnen, Ablaufrohren oder Einfassungen von Aluminium bis Zink. Kamine und Lukarnen werden meist mit Blech verkleidet. Man sieht das

SERVICERBEITEN INNENAUSBAU KÜCHENBAU

KÜCHEN
FÜR JEDEN EIN UNIKAT

SHOWROOM UND PRODUKTION
IN LANGNAU AM ALBIS
044 713 07 33

SCHREINEREI SCHÖNMANN AG - WWW.SCHOENMANN-AG.CH

Taxi URS

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

076 429 02 76

Urs Schürer
Waldmattstrasse 9
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Limousinen-Service



Kaminverkleidungen – eine der Spezialitäten der Spenglerei Kaufmann.

Team aber mal auch auf einer Kirchturmspitze. Gerade die Arbeiten an denkmalgeschützten Gebäuden sind eine grosse Herausforderung, gilt es hier doch Lösungen anzubieten, die den historischen Charakter bewahren, aber auch den modernsten Vorschriften genügen.

Spenglerei A. Kaufmann
079 216 25 26

www.spenglerei-kaufmann.ch

Restaurant & Panorama Hotel Windegg

**Zimmer mit Seesicht
Kegelbahnen
Saalgeschäfte**

Die grosszügigen Räumlichkeiten
geben Ihrem Aufenthalt
das richtige Flair!

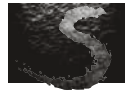
Telefon 044 713 31 13
windegg@bluewin.ch

www.hotelzuerichalbiswindegg.ch



PHYSIOTHERAPIE
THERASPORT
HARRY SCHAAP

dipl. Physiotherapeut
dipl. Manualtherapeut
Neue Dorfstrasse 27a
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 771 81 82
physio@therasport.ch
www.therasport.ch



schuppisser goldschmied
Fachgeschäft für Schmuck,
Zeitmessinstrumente und
Accessoires

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 00 73
www.schuppisser-goldschmied.ch

Öffnungszeiten:
Di - Fr 9.00 - 12.30 / 14.00 - 18.30
Sa 9.00 - 16.00 durchgehend

Die Perle im Sihltal

PIZZA-DOME HASLEN

Jeden Tag heisser
Holzofen 16.00
bis 23.00 Uhr



Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a.A.
Telefon 044 713 10 03
www.pizza-dome.ch



Beat Ochsner
Landschaftsgärtner

beo-gaerten.ch

079 555 03 00 Langnau a/A
Ihr Partner für Garten und mehr....

info@beo-gaerten.ch
www.beo-gaerten.ch

Gartenunterhalt & -gestaltung
Garten- & Terrassenbewässerung
Gartenbetreuung bei Abwesenheit
Garten- & Terrassenbepflanzung
Baum- & Formschnitt
Makrobonsaibetreuung
Kleintransport & Entsorgung

KAG freiland

Bio-Metzgerei & Delikatessen

Karl Abegg

Neue Dorfstrasse 20A
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 20 26
Fax 044 441 70 35



Online-Shop – Hauslieferdienst:
www.metzgabegg.ch



Reto Flachsmann, Versicherungs-
und Vorsorgeberater

**Über 80 Generalagenturen:
Einzigartiges Service-Netz
in der Schweiz.**

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Horgen, Telefon 044 727 29 29

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8, 8134 Adliswil
Telefon 043 377 19 20, Fax 043 377 19 21
www.mobihorgen.ch

Langnau agenda



Mai

So 3.5. 20:00 Uhr

Der Kontrabass

Von Patrick Süsskind. Theater des Kanton Zürich im turbine theater.

Do 8.5. 20:00 Uhr

turbine talk

Thema: Schulraumplanung und Schule. turbine theater

Sa 10.5. ab 09:30 Uhr

Littering/Clean-up day

Besammlung Dorfplatz. Informationsveranstaltungen ab 13:30 Uhr. Für Verpflegung ist gesorgt.

**Sa 10.5. 13:30–24:00 Uhr,
So 11.5. 09:00–18:00 Uhr**

Rengger Chilbi

Reiten, Kutschenfahren, Flaschenwerfen, Besichtigung Bauernhof
Samstag: Festwirtschaft mit Tanz
Sonntag: Buurezmorge
Kontakt: Peter Naef

So 11.5. 11:00–17:00 Uhr

Langenberg-Tag

Für die ganze Familie stehen Spielen und Entdecken im Vordergrund.

Sa 17.5. 09:00–14:00 Uhr

Pflanzenbörse

Grosses Festzelt auf dem Dorfplatz.

23.–25.5.

Chilbi Langnau am Albis

Chilbi zum zweiten Mal vom Dorfplatz bis hin zum Schulhaus Vorder Zelg.

24.–25.5.

Wildnis-Safari mit Naturlabors

im Tierpark Langenberg und Besucherzentrum in Sihlwald

Di 27.5. 19:30 Uhr

Öffentliche Probe des Jugendspiels

Singsaal des Schulhauses Widmer. Verschiedene Blasinstrumente ausprobieren. www.jugendspiel.ch

Juni

**So 1./8./15./22./29.6.
11–12 und 14–15 Uhr**

Greifvögel – Akrobaten der Lüfte
Tierpark Langenberg – im Westteil

Fr. 13.6. 20:00 Uhr

Philip Maloney

Der berühmteste Privatdetektiv der Schweiz live im turbine theater

16.–20.6. 20:00 Uhr

Songs & Szenen

Die Schüler der StageArt Musical & Theatre School präsentieren ihre Abschlussarbeiten. turbine theater

Do 19.6. 20:00 Uhr

Gemeindeversammlung

im Gemeindesaal Schwerzi

Sa 21.6. ab 21:00 Uhr

Oldies Dance Party

im turbine theater

So 22.6.

Urnenabstimmung

Sa 28.6. 10:00–16:00 Uhr

Flohmarkt auf dem Dorfplatz

Juli

So 6.7.

Familienplausch in der Natur

Waldparcour und Quiz, grillieren
info@elternvereinlangnau.ch

10.7.–3.8. 20:00 Uhr

«Drei Männer im Schnee» von Erich Kästner

Eigenproduktion 2014 Freilichttheater im Naturzentrum Sihlwald.

Sa 12.7. 18:30–23.30 Uhr

9. Schweizer Wandermacht
der Stiftung Wildnispark

14.–18.7.

Ferienbetreuung im Schülerhort
Thema: Sport und Bewegung

Lust auf Sport?



NEU Physio Sihltal Kai Granitzka

Physiotherapie, Manuelle Therapie, MTT, Pilates, Hausbesuche,
Heimbehandlungen, Fitness, Personal Training

www.physio-sihltal.ch

TENNIS & SQUASH CENTER SIHLTAL

SIHLTALSTRASSE 63 8135 LANGNAU A. A. 043 377 70 00 WWW.TSCS.CH



DAJOERI®

PANFLÖTENBAU
VERLAG FÜR PANFLÖTENMUSIK
PANFLÖTENSCHULEN

DAS FÜHRENDE FACHGESCHÄFT FÜR DEN
ANSPRUCHSVOLLEN PANFLÖTENKENNER
Wildenbühlstrasse 53, CH-8135 Langnau am Albis, 044 713 36 06
www.panfloeten.ch, info@dajoeri.com



8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09



wo? wie? wer?

Die wichtigsten Langnauer Adressen und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	044 713 30 69
Dr. med. Hansueli Späth, Höflistr. 42	044 713 05 05
Dr. med. Hans Iselin, Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon	044 421 21 21
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0900 55 35 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. eidg. dipl. Mark Krämer Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48
Dr. med. dent. Andreas Lange, Rüthaldenstr. 1	044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0840 40 14 01
-------------------------------	---------------

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

Bahnhof

Bahnreisezentrum SZU, Sihltalstrasse 97 044 206 46 69

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14	044 713 55 11
Montag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 15.00 Uhr

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 044 713 31 03

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

Spitex Langnau

Neue Dorfstrasse 14 044 713 55 11

Post

Breitwiesstrasse 75	0848 888 888
Montag – Freitag	07.30 – 12.00 Uhr 13.45 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr

**HERZOG
UMBAUTEN AG**
8005 ZÜRICH
TEL. 044 321 08 90
www.herzog-umbauten.ch

Büro und Magazin:
Heinrichstrasse 177
8005 Zürich
Telefon 044 321 08 90
Fax 044 321 09 89
info@herzog-umbauten.ch

alles aus einer Hand

Baumeisterarbeiten **Gipserarbeiten**
Holzbauarbeiten **Gartenbau**

 **ce-mentaltraining.ch**

Coaching
Neue Perspektiven

Hypnose-Therapie
Lösen von Ängsten und Problemen

Bach-Blütentherapie
Bessere Lebensqualität

Autogenes Training
Gesunder Umgang mit Stress

Schneller und nachhaltiger
Erfolg mit Ihrer persönlichen
Mental-CD

ce-mentaltraining
Corinne Ebnöther, Mental-Coachin, Erlenweg 5, 8135 Langnau a/A
Mobile 079 548 31 36, info@ce-mentaltraining.ch

wir langnauer

Jeden Tag geben Thomas Jenzer, Leiter BRZ und sein Team ihr Bestes, um die Erwartungen ihrer Kunden in Bezug auf empfehlenswerteste Produkte und beste Dienstleistungen zu übertreffen.



v.l.n.r.: Alois Huber, Tanja Vuilleumier, Thomas Keller und Thomas Jenzer

Das SZU Bahnhofsquartett – immer im Einsatz für seine Kunden

Andrea Gerards

Der Chef

Eigentlich wollte Thomas Jenzer nach seiner Ausbildung «Fluglotse auf Schienen» bleiben, denn das Steuern der Weichen mit vielen Dutzend Gleisen für Güter- und Personenzüge interessierte ihn brennend. Doch dann kam das Angebot, bzw. fast schon eine Bitte aus Langnau Gattikon. Seit 22 Jahren arbeitet er, zunächst als Bahnhofsvorstand stellvertreter und seit 5 Jahren als Dienststellenleiter, im Bahnhof Langnau. Er ist ein Eisenbahnfan – durch und durch und erklärt: «Autofahren kann ich gar nicht. Wenn man in einer Eisenbahnerfamilie aufwächst, dann ist es fast zwangsläufig auch Begeisterung für die Eisenbahn zu entwickeln.» Eine Begeisterung, die seine Kinder mit ihm teilen und von seiner Frau toleriert wird. Eine andere Begeisterung verbindet die ganze Familie Jenzer: Musik lautet das Stichwort und so wird, falls immer möglich, jedes Konzert besucht – egal, was es kostet. Bryan Adams in Murten ist das nächste Highlight im Kalender von Thomas Jenzer und sein Tipp als Städtereisenspezialist lautet: «Schauen Sie mal bei uns vorbei, welche tollen Kombi-Angebote wir zu Konzerten in ganz Europa anbieten können.»

Der Velospezialist

Auch Alois Huber, gelernter Bahnbetriebsdisponent, ist ein leidenschaftlicher Bahnfan. «Mein letztes Auto habe ich 1978 besessen. Heute fahre ich zwei Mal im Jahr mit

einem gemieteten Mobility Auto», bekennt er. Seit 2003 ist Alois Huber am Bahnhof Langnau-Gattikon beschäftigt. Eigentlich wollte er bei der Luftseilbahn Felsenegg anheuern. Aber dann kam alles anders. Nach fast 20 Dienstjahren stieg er bei der SBB aus und auf den Velosattel auf. In zwei Jahre ging es mit dem Drahtesel rund um die Welt und anschliessend für zehn Jahre ins Velobusiness. Heute besitzt er 18 Velos und lebt mit seiner Partnerin und zwei Katzen in Langnau am Albis. Die gute Teamarbeit, die Stabilität und die Vielfältigkeit der Aufgaben sind für ihn die entscheidenden Gründe, den Wechsel vom «Schrauben zum Verkaufen» nicht bereut zu haben. Und so empfiehlt Alois Huber, wenn es einmal etwas Besonderes in der Nähe sein soll, gerne einige kulinarischen Gruppen-Erlebnisse: Uetliberg- und Felsenegg-Fondue, Astronomische Wanderung und Wildnispark-Hit «Alles sind Bahn- bzw. Wandertouren der SZU, gekoppelt mit einem kulinarischen Leckerbissen zu einem fairen Preis» sagt er.

Der Taucher

Der Dritte im Bunde kommt aus der Ostschweiz, dem Land der geliebten Tradition mit Alpsegen und Viehschauen, Sennentrachten und Äplerchilbis. Thomas Keller hat seine Ausbildung zum Bahnbetriebsdisponenten bei der Bodensee-Toggenburg-Bahn gemacht. 1984 wechselte er in die Westschweiz, um

Französisch zu lernen. In Belfaux-Village war er für ein Jahr Bahnhofsvorstand und seitdem lässt ihn le savoir-vivre nicht mehr los. Sein Lebensweg aber führte ihn zurück in die Ostschweiz und später nach Bern in die Leitstelle des Regionalverkehrs Bern-Solothurn. Nach einem Abstecher als Lüftungstechniker in der freien Wirtschaft kehrte er im Jahr 2000 zur Bahn zurück – genauer gesagt, zur Sihltalbahn nach Langnau-Gattikon. «Der Job bei der SZU Bahn ist spannend und bisweilen lustig. Wir schätzen unsere Kunden und lieben den Kontakt und wir sind ein gutes, sich perfekt ergänzendes Team», erzählt Thomas Keller. Neben seiner Arbeit ist Thomas Keller ein leidenschaftlicher Taucher: Die schönsten Unterwasserfotos sind dabei im Indischen Ozean entstanden. Er hat die besten Tipps parat, wenn man eine Beratung über Reisen nach Südostasien benötigt und er kann die nötigen Bahn-, Flug- und Hotel-Angebote in «Nullkommanix» zusammenstellen.

Die Lady

Tanja Vuilleumier macht das Kleeblatt am Bahnhof komplett. Sie ist die Jüngste im Team und auch gelernte Bahnbetriebsdisponentin. Sie erzählt ein lustiges Erlebnis in Zusammenhang mit der Tatsache, dass das Bahnreisezentrum Langnau-Gattikon auch Fundbüro ist, falls man in den Zügen oder Bahnhöfen etwas liegen gelassen hat. Bei Verlusten vom laufenden und dem

folgenden Tag können Anfragen direkt dorthin gerichtet werden. So erklärte sie einem aufgeregten Kunden, der seine Tasche vermisste, dass man die Tasche gefunden habe und dem nächsten Lokführer in Richtung Zürich mitgeben würde. Die Rückfrage des Kunden: «Wo sitzt denn der Lokführer?» hat nicht nur bei ihr ein Schmunzeln ausgelöst. Tanja Vuilleumier regt an, doch einmal ein unvergessliches Bahnerlebnis mit der Uetlibergbahn S10, der steilsten Adhäsionsbahn Europas, und/oder mit der Sihltalbahn S4, der Zürcher «Wildnisparkbahn», auszuprobieren: «In Begleitung einer Fachperson erfahren Sie die beiden S-Bahn-Strecken im Führerstand und erhalten so einen Einblick in die Arbeitswelt eines Lokführers, was wirklich sehr spannend ist», erläutert sie.

Service & Kundenzufriedenheit

Drei Männer und eine junge Dame haben den Langnauer Bahnhof zu einem wichtigen und interessanten Anlaufpunkt für Weltreisende und Schweizer Reisefans gemacht. «Für das Team ist die täglich erlebte Kundenzufriedenheit ein grosser Motivator», weiss Dienststellenleiter Jenzer: «Wir haben Stammkunden, die kommen extra aus Solothurn und Winterthur, um ihre Tickets bei uns zu kaufen. Sie wissen den von uns gebotenen Service, mit langen Öffnungszeiten und umfangreicher Beratung, sehr zu schätzen. Und wir freuen uns über diese Wertschätzung sehr. Denn wir wissen auch, dass nur Kundenzufriedenheit ein Garant für andauernden wirtschaftlichen Erfolg und das Weiterbestehen des Bahnreisezentrums ist.»